

PROTOKOLL

über die 31. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 13. November 2025, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Helmut Zöttl

STADTRÄTE:

Mag. Katrin Auer

Christian Baumgarten

Julia Granegger

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

(ohne GR-Mandat)

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Tina Forster

Pit Freisais

Julia Greger

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Stefanie Hofstätter

Thomas Kaliba

Heidemarie Kloiber

David König

Uwe Pichler

Mag. Irene Pumberger

Mag. Kurt Prack

Sevil Ramaj

Alexandra Riedl

Ing. Judith Ringer

Christian Royda

Evelyn Schröck

Martin Schröder

Dr. Markus Spöck, MBA

Dominik Steinmayr

Georg Stimeder, BA

Jürgen Unger

Lisa Wesp, BSc MSc

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Schwaiger Christina, LLB oec.

Thomas Schwingshackl, MBA

ENTSCHULDIGT:

GR Patrick Breitwieser

GR DI Harald Peham

GRⁱⁿ Ruth Pohlhammer

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Manfred Hübsch

Martina Straßer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN
EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT
UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) WAHL DER STADTRÄTIN
aufgrund des Wahlvorschlages der ÖVP-Fraktion gem. § 28 StS. 1992 (Fraktionswahl)
- 4) ANGELOBUNG DES NEUEN MITGLIEDS DES STADTSENATS
gem. § 29 StS. 1992
- 5) NACHBESETZUNG KULTURAUSSCHUSS UND
VERWALTUNGSAUSSCHUSS ALTEN- UND PFLEGEHEIME STEYR
Änderungen in der ÖVP-Fraktion (Fraktionswahl)
- 6) ABBERUFUNG UND NEUWAHL DES/DER VORSITZENDEN DES
VERKEHRS- UND MOBILITÄTSAUSSCHUSSES
Antrag der ÖVP-Fraktion gemäß § 40 Abs. 9 StS. (Fraktionswahl)
- 7) ÄNDERUNG IN DER ZUSAMMENSETZUNG DES PERSONALBEIRATES
- 8) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 9) AKTUELLE STUNDE
- 10) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS
- 11) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1)	2025-331076	Abschluss eines 1. Nachtrages zum Pachtvertrag vom 28.09.2016 mit der Anna Zöchling KG zum Buffetbetrieb im Sportheim Münchenholz.	13
2)	2020-16203	Schlosspark Masterplan 2045; Blumengarten – Kostenüberschreitung durch archäologische Befundungen.....	14
3)	2025-143123	Abschluss einer Kostenaufteilungs- und Instandhaltungsvereinbarung mit der Marktgemeinde Garsten hinsichtlich der Errichtung eines Pumptracks im Gemeindegebiet Garsten.	17
4)	2025-364463	Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen und deren Abgeltung zwischen der Stadt Steyr und der SBS GmbH – Dienstleistungsvertrag.....	18
5)	2025-373034	Preisanpassung Verkehrsbetrieb SBS ab 1.1.2026.	19
6)	2025-373034	Entfall eines Sommerfahrplans – Inkrafttreten eines allgemeinen Ferienfahrplans.....	21
7)	2024-433157	Tauchergarten – Musterflächen.	25
8)	2020-526373	Schutzprojekt Konglomeratwand Unterhimmel, Folgeprojekt.	27
9)	2025-327421	Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2025.	29
10)	2025-328537	Verlängerung des Rahmenvertrages für die Versorgung mit Inkontinenzartikeln für die Alten- und Pflegeheime Steyr (APS).	30
11)	2022-786446	Neuplanungsgebiet Nr. 23, Altstadt Steyr, 2. Verlängerung.	31
12)	2025-345314	Regionales Abfallwirtschaftsprogramm für die Stadt Steyr – Anpassung.	33
13)	2025-361667	Stadtteilentwicklungskonzept Münchenholz; Grundsatzbeschluss.	34

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

- 1) 2025-331076 Abschluss eines 1. Nachtrages zum Pachtvertrag vom 28.09.2016 mit der Anna Zöchling KG zum Buffetbetrieb im Sportheim Münchenholz.
- 2) 2020-16203 Schlosspark Masterplan 2045; Blumengarten – Kostenüberschreitung durch archäologische Befundungen.
- 3) 2025-143123 Abschluss einer Kostenaufteilungs- und Instandhaltungsvereinbarung mit der Marktgemeinde Garsten hinsichtlich der Errichtung eines Pumptracks im Gemeindegebiet Garsten.
- 4) 2025-364463 Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen und deren Abgeltung zwischen der Stadt Steyr und der SBS GmbH – Dienstleistungsvertrag.
- 5) 2025-373034 Preisanpassung Verkehrsbetrieb SBS ab 1.1.2026.
- 6) 2025-373034 Entfall eines Sommerfahrplans – Inkrafttreten eines allgemeinen Ferienfahrplans.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

- 7) 2024-433157 Tauchergarten – Musterflächen.
- 8) 2020-526373 Schutzprojekt Konglomeratwand Unterhimmel, Folgeprojekt.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 9) 2025-327421 Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2025.
- 10) 2025-328537 Verlängerung des Rahmenvertrages für die Versorgung mit Inkontinenzartikeln für die Alten- und Pflegeheime Steyr (APS).

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 11) 2022-786446 Neuplanungsgebiet Nr. 23, Altstadt Steyr, 2. Verlängerung.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

- 12) 2025-345314 Regionales Abfallwirtschaftsprogramm für die Stadt Steyr – Anpassung.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

- 13) 2025-361667 Stadtteilentwicklungskonzept Münchenholz; Grundsatzbeschluss.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Sevil Ramaj
GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Ich darf die Sitzung des Gemeinderates eröffnen, darf feststellen, dass ordnungsgemäß einberufen worden ist. Die Beschlussfassung liegt vor. Als Protokollprüfer darf ich bekannt geben Gemeinderätin Sevil Ramaj und Gemeinderätin Stefanie Hofstätter. Beide nehmen natürlich gerne an. Für die heutige Sitzung entschuldigt ist Gemeinderat Patrick Breitwieser, Gemeinderätin Ruth Pohlhammer und Gemeinderat DI Harald Peham, der ja gestern einen Operationstermin gehabt hat, einen lange geplanten, und daher für die heutige Sitzung entschuldigt ist. Und ich habe auch die Erlaubnis, dass ich das dazu sagen habe dürfen, weil natürlich Gesundheitsthemen immer sehr sensibel sind.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Es hat schriftlich eine Anfrage gegeben, wo der Wunsch war, diese schriftlich zu beantworten bezüglich der städtischen Förderungen. Diese ist mit gestrigem Tag dem Anfragesteller schriftlich zugegangen.

Damit darf ich zu den Punkten 3 bis 7 der Tagesordnung kommen und einleitend dazu, zur Erläuterung, ein paar Erklärungen abgeben. Ing. Judith Ringer hat mit Schreiben vom 7. Oktober 2025 mitgeteilt, dass sie auf ihre Funktion als Stadträtin sowie auf ihre Mitgliedschaft im Verwaltungsausschuss APS und auf ihre Ersatzmitgliedschaft im Kulturschuss verzichtet. Der Verzicht ist mit dem heutigen Tag um 14:00 Uhr wirksam geworden. Mit dem Verzicht von Ing. Judith Ringer auf ihr Mandat als Stadträtin ist eine Änderung in der Zusammensetzung des Personalbeirates vorzunehmen. Am 2. Oktober 2025 teilte die ÖVP-Gemeinderatsfraktion mit, dass gemäß § 20 Oö. Objektivierungsgesetz 1994 vorgeschlagen wird, dass anstelle von Frau Stadträtin Ing. Judith Ringer Frau Gemeinderätin Julia Granegger als neues Mitglied des Personalbeirates bestellt werden soll. Die Mitgliedschaft im Gemeinderat sowie in den übrigen Ausschüssen bleibt von der Erklärung unberührt. Damit ist in der heutigen Sitzung die Nachbesetzung der jeweiligen Funktionen im Stadtsenat, im Kulturausschuss, im Verwaltungsausschuss der Alten- und Pflegeheime sowie im Personalbeirat zu beschließen. Die Nachbesetzung im Aufsichtsrat der Stadtbetriebe, darf ich nur noch ergänzen zur Information, ist bereits erfolgt und wurde bereits umgesetzt. Für diese Nachbesetzung hat die ÖVP-Fraktion am 7. Oktober 2025 entsprechende Wahlvorschläge beim Bürgermeisterbüro eingebracht. Bei der Nachwahl in den Stadtsenat sowie dem Kulturschuss und dem Verwaltungsausschuss der APS sind nur die Mitglieder der ÖVP-Fraktion wahlberechtigt, es handelt sich hierbei um eine Fraktionswahl. Zusätzlich ist am 27. Oktober 2025 ein weiterer Wahlvorschlag der ÖVP-Fraktion betreffend die Neubesetzung der Vorsitzenden-Stelle des Verkehrs- und Mobilitätsausschusses beim Bürgermeisterbüro eingelangt. Da der aktuelle Ausschussvorsitzende Herr DI Harald Peham im Gegensatz zu Frau Ing. Ringer nicht auf sein Mandat verzichtet hat, wäre diese Neuwahl, sofern sie erfolgreich ist, in rechtlicher Hinsicht gleichzeitig auch die Abberufung des bisherigen Ausschussvorsitzenden. Diese Neuwahl bezüglich Abberufung wurde in der Tagesordnung als Punkt 6 gereiht, damit die Ausschusswahlen unmittelbar nacheinander erfolgen können. Auch bei dieser Ausschusswahl sind nur die Mitglieder der ÖVP-Fraktion wahlberechtigt. Bei den Nachbesetzungen im Personalbeirat sind alle Mitglieder des Gemeinderates stimmberechtigt. Diese Nachbesetzung findet nach den Ausschusswahlen unter Punkt 7 statt.

Zu Pkt. 3) WAHL DER STADTRÄTIN:

Aufgrund des Wahlvorschlages der ÖVP-Fraktion gem. § 28 StS. 1992 (Fraktionswahl)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zur Nachbesetzung des Stadtsenatsmandates wurde seitens der ÖVP am 7. Oktober ein von allen Mitgliedern der ÖVP-Gemeinderatsfraktion unterfertigter, formal ordnungsgemäßer Wahlvorschlag eingereicht. Der Vorschlag lautet, Gemeinderätin Julia Granegger in den Stadtsenat zu wählen. Wie bereits erwähnt, erfolgt die Wahl als Fraktionswahl. Gewählt ist, wenn mehr als die Hälfte der abgebenden Stimmen auf sie vereinigt werden. Überdies muss mehr als die Hälfte der Mitglieder der ÖVP-Fraktion anwesend sein, was ich hiermit feststelle. Eine geheime Wahl wurde nicht beantragt, weshalb ich hiermit dann auch zur Abstimmung kommen kann. Ich ersuche daher die Mitglieder der ÖVP-Fraktion, die diesem Wahlvorschlag zustimmen, aufzustehen. Das ist einstimmig. Ich darf dich, liebe Julia, daher fragen, nimmst du diese Wahl an?

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Somit darf ich festhalten, dass Julia Granegger die Wahl angenommen hat und komme damit zum nächsten Tagesordnungspunkt.

Die ÖVP-Fraktionswahl erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

Zu Pkt. 4) ANGELOBUNG DES NEUEN MITGLIEDS DES STADTSENATS:

gem. § 29 StS. 1992

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich darf daher alle Anwesenden ersuchen sich von den Plätzen zu erheben, alle Mitglieder und auch alle Stadtsenatsmitglieder. Ich werde nun die Gelöbnisformel vorlesen und darf dich, Julia, bitten, dein Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ zu leisten: „Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten, um meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

Ich gelobe.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich gratuliere dir recht herzlich zu deiner neuen Funktion und wünsche uns allen gemeinsam eine sehr konstruktive Zusammenarbeit. Ich darf mich auch noch einmal bei Stadträtin Julia Ringer bedanken. Und wir haben hier auch seitens des, also nicht nur der Fraktion, sondern auch seitens des Gemeinderates natürlich einen kleinen Blumengruß vorbereitet. ... *Überreichung der Blumensträuße ... Applaus* ... Gut, damit dürfen wir mit den Fraktionswahlen fortsetzen.

Zu Pkt. 5) NACHBESETZUNG KULTURAUSSCHUSS UND VERWALTUNGSAUSSCHUSS ALTEN- UND PFLEGEHEIME STEYR:

Änderungen in der ÖVP-Fraktion (Fraktionswahl)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wir kommen damit zur Nachbesetzung der frei gewordenen Ausschusssitze. Es liegt ein von allen Mitgliedern der ÖVP-Fraktion unterfertigter formal ordnungsgemäßer Wahlvorschlag vor, der ebenfalls am 7. Oktober eingelangt ist. Vorgeschlagen wird die Wahl von Julia Granegger als Hauptmit-

glied im Verwaltungsausschuss APS, sowie als Ersatzmitglied des Kulturausschusses. Außerdem wird vorgeschlagen in weiterer Folge Tina Forster anstelle von Julia Granegger als Ersatzmitglied im Verwaltungsausschuss APS zu wählen. Hier wurde auch keine getrennte Abstimmung beantragt und hier gibt es auch eine offene Wahl, es gibt kein Ersuchen auf eine geheime Wahl, damit darf ich hier diese Wahl in einem abführen lassen. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Wahlvorschlag? Das wird von den Mitgliedern der ÖVP-Fraktion einstimmig so beschlossen. Auch hier darf ich die Frage stellen. Julia, nimmst du die Wahl an?

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Tina, nimmst du die Wahl an?

GEMEINDERÄTIN TINA FORSTER:

Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, dann bedanke ich mich bei euch und hoffe auf weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Die ÖVP-Fraktionswahl erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

Zu Pkt. 6) ABBERUFUNG UND NEUWAHL DES/DER VORSITZENDEN DES VERKEHRS- UND MOBILITÄTSAUSSCHUSSES:

Antrag der ÖVP-Fraktion gemäß § 40 Abs. 9 StS. (Fraktionswahl)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wie bereits erwähnt, hat die ÖVP-Fraktion einen weiteren Vorschlag für die Neubesetzung eines ihrer Ausschussmandate eingebracht. Konkret betrifft dieser Wahlvorschlag die Vorsitzenden-Stelle des Verkehrs- und Mobilitätsausschusses. Er wurde von allen anwesenden Mitgliedern der ÖVP-Fraktion unterfertigt. Vorgeschlagen wird Julia Granegger als neue Ausschussvorsitzende. Hinsichtlich des Wahlvorganges gilt dasselbe wie bisher. Wahlberechtigt sind nur die Mitglieder der ÖVP-Fraktion. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Sollte dieser Wahlvorschlag angenommen werden, hat dies automatisch, von Gesetz wegen, die Abberufung des bisherigen Ausschussvorsitzenden, DI Harald Peham, zur Folge. Ein gesonderter Beschluss für die Abberufung ist somit nicht erforderlich. Da keine geheime Abstimmung beantragt wurde, lasse ich offen abstimmen. Ich ersuche die Mitglieder der ÖVP-Fraktion, die dem Wahlvorschlag zustimmen wollen, sich von den Plätzen zu erheben. Auch das ist einstimmig so erfolgt. Dann darf ich dich, liebe Julia, noch einmal fragen, nimmst du die Wahl an?

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich bedanke mich damit für die Annahme der Wahl und freue mich auch hier auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit. Und darf damit festhalten, dass ab sofort Julia Granegger anstelle von DI Harald Peham den Vorsitz im Verkehrs- und Mobilitätsausschuss führen wird.

Die ÖVP-Fraktionswahl erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

Zu Pkt. 7) ÄNDERUNG IN DER ZUSAMMENSETZUNG DES PERSONALBEIRATES:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Hier verzichtet ja Ing. Judith Ringer auf ihr Mandat im Personalbeirat. Die ÖVP-Fraktion hat hier diesbezüglich das Vorschlagsrecht und hat hier Julia Granegger anstelle von Ing. Judith Ringer zur Dienstgebervertreterin im Personalbeirat vorgeschlagen. Ebenfalls eine Änderung ergibt sich daraus, dass Fridolin Hauser mit 31. Oktober 2025 seinen Dienst beendet. Hier gibt es ein Ansuchen seitens der Personalvertretung, dieses Mandat ebenfalls zu verändern. Hier liegt auch den Mitgliedern hier einen Antrag vor. Und ich darf diesen Antrag noch einmal vorlesen und dann zur Abstimmung bringen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Frau Gemeinderätin Julia Granegger übernimmt anstelle von Stadträtin Ing. Judith Ringer die Funktion des Mitgliedes (Dienstgebervertreter) im Personalbeirat.

Herr Daniel Reiter übernimmt anstelle von Fridolin Hauser die Funktion des Ersatzmitgliedes (Dienstnehmervertreter) von Herrn GR OAR Mst. Thomas Kaliba.

Damit setzt sich der Personalbeirat gemäß § 20 Oö. Objektivierungsgesetz i. V. m. § 35 Oö. Gemeinde-Personalvertretungsgesetz wie folgt zusammen:

Dienstgebervertreter

StR Christian Baumgarten als Vorsitzender
Bgm Ing. Markus Vogl
Vzbgm Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd
GR Julia Granegger

Ersatzmitglieder – keine Änderungen

Vzbgm Dr. Michael Schodermayr
GR Alexandra Riedl
GR Georg Stimeder, BA
GR Mag. Irene Pumberger
GR Dr. Markus Spöck, MBA

Dienstnehmervertreter – keine Änderungen

GR OAR Mst. Thomas Kaliba
Silvia Hammerschmid
Gabriele Stimeder
Martin Temesvari (gem. § 35 (2) OÖ PVG)
Ing. Robert Braunsberger (gem. § 35 (2) OÖ PVG)

Ersatzmitglieder

Daniel Reiter
Sandra Zöhrer
Markus Schaumberger
Sascha Vollenhofer
Hermine Stöllnberger

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wer diesem Antrag seine Zustimmung gibt, um ein Zeichen der Zustimmung bitte. Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

Zu Pkt. 8) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Es wurde ja bereits, medial auch glaube ich, sehr viel im Vorfeld berichtet, dass auch nochmal das Thema der politischen Kultur hier im Gemeinderat angesprochen werden soll. Wir haben ja hier eine Wortäußerung gehabt in der Öffentlichkeit, und es sind inzwischen auch die sozialen Medien eine Öffentlichkeit, die durchaus ein Licht auf den Gemeinderat werfen, das nicht unbedingt sehr günstig ist. Ich will vor allem damit das unterstreichen, was in der Öffentlichkeit auch oft vermittelt wird zu versuchen, dass man Politiker eh beschimpfen kann, weil wenn sie sich schon gegenseitig

beschimpfen, dann hat man ja auch das Recht, dass man sozusagen erst recht dann auch diese beschimpft. Ich glaube, wir tun uns alle gemeinsam nichts Gutes, wenn es zu solchen Entgleisungen kommt. Ich möchte aber auch sagen, ich finde es aber dann auch wichtig, wenn es zu solchen Vorfällen kommt, dass man auch die Größe hat, sich zu entschuldigen, dass man auch das gemeinsame Gespräch sucht. Und ich darf auch einfach nur einmal unterstreichen und möchte das wirklich noch einmal sagen, wir haben da in den letzten vier Jahren, glaube ich, gemeinsam eine politische Kultur in dem Haus entwickelt, die durchaus auch vorbildhaft ist. Wenn man andere Gremien dieser Größe oder dieser Struktur vergleicht, dann haben wir, glaube ich, schon einen Umgangston miteinander und eine Art und Weise diese Themen ausdiskutieren, die natürlich manchmal in der Sache hart sind, wo auch Emotionen ihren Platz haben, aber am Ende des Tages schaffen wir es, glaube ich, trotzdem die Dinge so anzusprechen, dass keine persönlichen Verletzungen dableiben und auch das Niveau gewahrt bleibt. Und ich würde einfach ersuchen, dass wir auch für die Zukunft uns bemühen, dort weiterzumachen. Es gibt natürlich immer wieder solche Ausrutscher, das werden wir nie 100 Prozent vermeiden können. Aber wie gesagt, wirklich auch das Ersuchen, sich dann wirklich bei der eigenen Nase zu nehmen, auch die Größe zu haben, sich zu entschuldigen. Ich glaube, wir alle sind hier nicht gefeit davor, wir alle sind Menschen, wir alle haben natürlich auch einmal Emotionen, nicht jeder Tag ist gleich und wir alle stehen natürlich unter einem gewaltigen Druck. Aber wie gesagt, es wirft einfach ein schlechtes Licht auf uns und wir alle sind eine Projektionsfläche einfach für das, was draußen einfach dann kommt. Und wir wissen, dass derzeit gerade die Stimmung oft in Teilen der Bevölkerung, eine wirklich sehr, sehr aggressive ist. Und dieser ganze Hass, der dann da draußen ist, entlädt sich dann über uns. Und ich denke mal, das brauchen wir nicht noch zusätzlich dann befeuern, indem wir ein Verhalten an den Tag legen, das einfach nicht passend ist. Aber wie gesagt, auch da nochmal danke, dass man auch dann die Größe hat, sich zu entschuldigen. Und ich hoffe, dass wir das auch in Zukunft schaffen. Weil wie gesagt, und auch das möchte ich nur erwähnen, wenn heute jemand, das draußen macht, nämlich aus der Bevölkerung von Steyr, dann hat das durchaus Konsequenzen. Wie wir jetzt am letzten Wochenende wieder gesehen haben, wenn jemand die Nerven verliert, wenn seit über zwei Jahren Spaziergänger durch die Stadt gehen und er sich dann einmal zu einer Äußerung hinreißen lässt, dann hat das eine Anzeige zur Folge mit einer Strafe von 100 Euro. Also wie gesagt, wir sind einfach auch hier Vorbild. Und dieser Vorbildfunktion müssen wir uns halt auch immer wieder bewusst sein.

Ein zweiter Punkt, der uns gerade durchaus Sorge bereitet ist, dass es auch heute in der Nacht wieder einen Brand am Resthof gegeben hat. Ich möchte da einfach nochmal Danke sagen, auch an die Einsatzorganisationen, es war die Freiwillige Feuerwehr mit vier Löschzügen vor Ort und hat sehr rasch dann auch hier diesen Brand unter Kontrolle gebracht. Es war die Polizei wieder vor Ort, die hier die Absicherung vorgenommen hat, und es war das Rote Kreuz mit 30 Einsatzkräften vor Ort, mit acht Einsatzfahrzeugen. Es mussten auch Personen abtransportiert werden und ich sage einfach wirklich Danke auch für diesen Einsatz. Es wird auch die GWG schauen, wie schnell man hier vielleicht auch den Brandschutz noch optimieren kann. Auch das ist natürlich etwas, was man sich immer anschauen kann. Und ich darf aber auch wieder in Erinnerung rufen, weil da geht es um uns alle, sich wirklich zu überlegen, welche Dinge in einen Keller gehören und was nicht hineingehört. Und eine Gasflasche gehört nicht in den Keller. Das ist eine Gefährdung, nicht nur für die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, das ist auch eine Gefährdung für die Einsatzkräfte. Wenn so eine Gasflasche im Einsatz hochgeht, das können die Einsatzkräfte einfach nicht berechnen. Und ich ersuche wirklich sich gut zu überlegen, was lagert man im Keller, welche Substanzen sind auch sozusagen ungefährlich. Und ich weiß, dass es oft ärgerlich ist, die Hände hat man voll, die Türe ist zu, dann verkeilt man die Tür und dann vergisst man vielleicht auch diesen Türkeil wieder rauszunehmen. Also bitte auch Brandschutztüren und Türen generell nicht zu verkeilen, denn die haben schon einen Grund, warum man Brandabschnitte bilden möchte. Also wie gesagt, auch wieder zur Erinnerung, wir tragen alle auch gemeinsam ein Stück weit Verantwortung für die Sicherheit in unserer Stadt.

Weiters darf ich bekannt geben, dass die Bürgerinitiative „Rettet den Inneren Wehrgraben“ an den Gemeinderat einen Antrag gestellt hat. Dieser ist jetzt in Bearbeitung und sie werden demnächst die Rückmeldung seitens des Präsidialen bekommen auf diesen Antrag.

Fellsturz in Unterhimmel beschäftigt uns ja schon fast seit drei Jahren, dazu werden wir heute einen Amtsbericht haben, damit hier die weiteren Schritte eingeleitet werden können. Aber natürlich wissen wir alle, dass das eine Situation ist, die die Menschen dort vor Ort nach wie vor sehr beschäftigt.

Erfreulich ist, dass wir seitens der GWG 21 Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigung übergeben haben können. Und es ist ja nicht der letzte Schritt, der in Steyr erfolgt, sondern wir wissen ja auch, dass wir am Tabor mit der Lebenshilfe eine weitere Einrichtung errichten. Und damit hier in den letzten Jahren wirklich gewaltig etwas in Steyr gelungen ist, sodass wir dann quantitativ in der Lage sein sollten, die Ansprüche abzudecken. Aber natürlich wissen wir auch, dass natürlich qualitativ immer wieder auch geschaut werden muss, welches Angebot passt dann wirklich, um die Betreuung perfekt abzusichern.

Wo wir auch sehr froh sind und was glaube ich auch, wer dort war, und es waren sehr viele aus dem Gemeinderat auch anwesend, einfach schön zu erleben war, wir haben eine neue Krabbelstube eröffnet auf der Ennsleite mit zwei Gruppen. Da auch nochmal danke an alle, die zur Planung beigetragen haben, es war wirklich eine tolle Geschichte. Wir haben jetzt neben Resthof und Münchenholz unsere dritte städtische Krabbelstube. Und das in einem Bestandsobjekt, was ja auch nicht selbstverständlich ist. Und da noch einmal danke an alle, wie gesagt, die dafür gesorgt haben, dass diese Einrichtung möglich gemacht worden ist.

Unsere Stadtbetriebe Steyr haben ja bereits den ersten Elektrobus im Einsatz. Es sind jetzt weitere drei in Auslieferung. Zwei sind bereits übergeben, also sind knapp vor der Übergabe. Der dritte Bus wird etwas verspätet kommen. Also dass heuer noch vier Elektrobusse zum Einsatz kommen werden. Wir haben aber die Situation, dass wir gerade in den Morgenstunden merken, dass wir mit dem bestehenden Fuhrpark an unsere Grenzen kommen. Darum soll ein eventuell fünfter Gelenkbus angeschafft werden. Und hier laufen jetzt bereits die ersten Testbetriebe für elektrisch angetriebene Gelenkbusse. Es war jetzt bereits ein Bus im Einsatz und die Rückmeldungen und die Erfahrungen, die damit gesammelt werden konnten, waren sehr, sehr positiv. Es hat auch weitere Verbesserungen im Busbetrieb jetzt gegeben mit 1. November. Nachdem wir ja, wie gesagt, im Fahrplan eine sehr umfassende Änderung durchgeführt haben, haben wir natürlich nochmal genau geschaut, wo gibt es Rückmeldungen aus der Bevölkerung, und hat versucht jetzt mit Anfang November diese Rückmeldungen, die aus der Bevölkerung gekommen sind, hier noch in den bestehenden Linienfahrplan zu integrieren. Um auch sozusagen hier noch attraktiver zu werden. Und was auch natürlich ein Angebot ist, was natürlich unterstützt, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen, es sind jetzt auch Echtzeitanzeigen im Internet verfügbar, sodass man auch tatsächlich dann sieht, wann tatsächlich der Bus wegfährt. Auch das ist, glaube ich, ein Angebot, was helfen sollte, auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen.

Ebenfalls sehr erfreulich ist, mit dem Nationalfeiertag hat auch unser Eislaufplatz wieder eröffnet. Rückmeldungen sind sehr, sehr positiv. Und ich darf nur in Erinnerung rufen, leider Gottes hat es letztes Jahr einen Vorfall gegeben, der sehr unerfreulich war, wo einer unserer Mitarbeiter beschuldigt wurde, hier übergriffig geworden zu sein. Zum Glück konnte das Verfahren gewonnen werden. Aber wir haben uns dazu entschlossen, eine Videoüberwachungsanlage dort zu installieren. Und die Rückmeldungen sind sehr, sehr positiv, weil es einfach, glaube ich, auf beiden Seiten ein Gefühl der Sicherheit gibt.

Wo ich auch noch einmal Danke sagen will, wir haben zum 17. Mal die Aktion „Schlaue Jause, coole Pause“ durchgeführt. Alle ErstklässlerInnen haben hier eine Jausen-Dose bekommen, eine wiederverwendbare, gefüllt mit frischem Apfel und einem Müsli-Riegel. Und außerdem sind unsere AbfallberaterInnen in die Schulen gegangen und haben dort gemeinsam mit den Schulwarten dann auch gezeigt, wie man eine gesunde Jause zubereiten kann und dann natürlich auch, wie man richtig Abfall trennt. Also eine tolle Aktion und da noch einmal Danke an alle Beteiligten, die hier mit viel Engagement diese Aktion durchgeführt haben.

Die Stadt Steyr wird sich auch wieder an der Aktion Earth Night beteiligen, das heißt, wir haben uns beteiligt. Am 19. September wurde wieder das Licht ausgeschaltet, um auf diese Lichtverschmutzung aufmerksam zu machen. Und da auch die gute Nachricht, dank unserer LED-Umstellung haben wir natürlich da auch gewaltige Fortschritte in der Stadt gemacht.

Ebenfalls ein sehr großer Erfolg war die erstmals durchgeführte Aktion Girls in Politics, um junge Frauen für Politik zu begeistern. Es waren ja viele Vertreterinnen des Steyrer Gemeinderates vor Ort und ich durfte als einziger Mann anwesend sein. War aber eine wirklich tolle Veranstaltung, die sehr, sehr gut besucht war. Ich möchte wirklich nochmal Danke sagen an alle, die hier ihre Zeit investiert haben, weil dieser Austausch zwischen den Jugendlichen und der Politik ein sehr, sehr wertvoller war.

Ebenfalls auf eine Veranstaltung hinweisen möchte ich, weil es glaube ich wichtig ist, die Präsentation der Machbarkeitsstudie zum Geh- und Radweg Ramingtal. Die findet am 25. November im Stadtsaal statt und ich hoffe, dass möglichst viele auch aus dem Gemeinderat sich diese Aktion ansehen werden.

Und Höhepunkt der diesjährigen Woche, etwas früher als sonst ist die Eröffnung unseres Christkindmarktes und des Adventdorfs am Stadtplatz. Ich darf da auch vielleicht nochmal kurz darauf eingehen, nachdem jetzt wir hier wirklich sehr, sehr ein umfassendes Programm gemacht haben, das auch heuer zum zweiten Mal in einem gemeinsamen Programmheft dann auch angekündigt wird. Es ist jetzt hier geplant, auch hier den Stadtplatz für zwei Stunden am Freitag, Samstag und Sonntag zu sperren. Ein Wunsch, der sehr, sehr stark von der Bevölkerung kommt, wo wir einfach merken von den Besucherinnen und Besuchern, auch aufgrund dessen, weil ja vom Turm oder vom Balkon des Rathauses hier auch immer um fünf Uhr dann dieses Konzert ist, dass ja wirklich der Wunsch da ist, hier eine Verkehrsberuhigung am Stadtplatz zu erzielen. Die Frequenzzahlen zeigen auch, dass dieses Angebot, das wir hier am Stadtplatz mit dem Adventdorf machen, sehr gut angenommen wird. Also wir merken, dass da viele Menschen hier zusätzlich in die Innenstadt kommen. Und wie gesagt, ich möchte aber nochmal darauf hinweisen, heißt aber nicht, dass nicht die Parkplätze am Ennskai hier weiter zur Verfügung stehen. Das heißt, man kann ganz normal weiterhin am Ennskai parken. Wir haben nach wie vor unsere Parkgaragen bei der Stadt. Also wie gesagt, es wird das Parken so gut wie nicht eingeschränkt zu diesen Zeiten. Aber man merkt schon, dass es wie gesagt seitens der Bevölkerung einfach ein großer Wunsch ist, dass hier weniger Autos über den Stadtplatz fahren, weil eben gerade zu diesen Zeiten sehr, sehr viel Fußgängerverkehr auch unterwegs ist. Und wie gesagt, wir werden uns wahrscheinlich eh, viele von uns, am Freitag dann bei der Eröffnung sehen. Ist wie immer wirklich auch schön. Und ich darf auch wieder ankündigen, es gibt auch wieder ein neues Christkind. Und es hat schon seine Feiertaufe bestanden. Also das ist auch immer etwas Besonderes, wenn man glaube ich zum ersten Mal als Christkind auftreten darf.

Weniger erfreulich zum Abschluss leider Gottes die Arbeitsmarktlage. Wir haben mit Ende Oktober 3.334 Personen in Steyr, also im Bezirk Steyr, die arbeitslos gemeldet waren. Das sind gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 81 Personen mehr zum gleichen Zeitraum. Die Arbeitslosenquote betrug damit 7,5 Prozent. Ist zwar leicht unter dem vom Vormonat, aber wie gesagt gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent mehr. Erfreulich zumindest von den Zahlen her ist, dass 94 sofort verfügbare Lehrstellen 86 Lehrstellensuchenden gegenüberstehen. Aber wir wissen natürlich immer, dass dann auch dieses Match zwischen Angebot und Nachfrage hier durchaus ein herausforderndes ist. Soweit zu meinen Mitteilungen.

Zu Pkt. 9) AKTUELLE STUNDE:

Zur Aktuellen Stunde liegt kein Thema vor.

Zu Pkt. 10) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS

- 2025-284975 Steyr-Fluss; Sanierung Spitalmühlwehr – Sofortmaßnahme; Zustimmung zur Übernahme des Interessentenbeitrages; Antrag auf KÜS.
- 2024-342300 Kreditüberschreitungen und Kreditübertragungen im laufenden Haushalt 2025 / 4_2025.
- 2024-154603 Advent in Steyr 2025.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Es sind drei Beschlüsse zur Kenntnis zu nehmen. Einmal die Sanierung der Spitalmühlwehr, hier wurde eine Zustimmung, eine Sofortmaßnahme, beschlossen, nämlich die Übernahme der Interessentenbeiträge. Es gibt Kreditüberschreitungen und Kreditübertragungen im laufenden Haushaltsjahr. Und das Adventprogramm für das Jahr 2025 wurde beschlossen.

Zu Pkt. 11) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, darf ich dann dazu kommen, zur Tagesordnung liegt ein Dringlichkeitsantrag vor. Es geht hier um ein Grundsatzbekenntnis zur weiteren Planung und Umsetzung der Steyrer Westumfahrung. Dieser Antrag wurde ausgeschickt, deshalb erspare ich es mir ihn zu verlesen. Wir müssen, um damit auf die Tagesordnung zu kommen, diesem Antrag die Dringlichkeit zuerkennen. Wie gesagt, aufgeführt ist und begründet sich die Dringlichkeit damit, dass hier im Budget Vorkehrungen zu treffen sind. Und wie gesagt, er ist ja zugeschickt worden. Jede Fraktion hat sich, glaube ich, auch hier eine Meinung dazu machen können. Und ich darf daher jetzt zur Abstimmung darüber kommen, diesem Antrag die Dringlichkeit zuzuerkennen. Für die Zuerkennung der Dringlichkeit ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist dafür, diesem Antrag mit Dringlichkeit auf die Tagesordnung zu setzen? Das sind die Stimmen der FPÖ und eine Stimme der MFG. Wer ist dagegen, diesem Antrag die Dringlichkeit zu geben? Das sind die Stimmen der ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Ich darf kurz bitten aufzustehen. Ah, das regt den Kreislauf an. Mit einer Stimmenthaltung MFG so abgelehnt. Das heißt, dieser Antrag hat keine Zuerkennung der Dringlichkeit erhalten und kommt damit nicht auf die Tagesordnung.

Dringlichkeitsantrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Steyr bekennt sich weiterhin zur raschen Fortführung der Planung und Umsetzung der geplanten Steyrer Westumfahrung (Westspange).

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung über die **Zuerkennung der Dringlichkeit** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz. Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **24**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimededer, BA, GR Jürgen Unger, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 5 – (StRⁱⁿ Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GRⁱⁿ Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **1**

MFG 1 – (GR Christian Royda)

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

- 1) 2025-331076 Abschluss eines 1. Nachtrages zum Pachtvertrag vom 28.09.2016 mit der Anna Zöchling KG zum Buffetbetrieb im Sportheim Münchenholz.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Und ich darf damit in die Tagesordnung eingehen und darf zur Berichterstattung den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen zum ersten Tagesordnungspunkt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, wir haben es ja im Stadtsenat schon diskutiert. Es geht hier darum, wir haben in der Mehrzweckhalle Münchenholz ja auch einen Gastronomiebetrieb. Bisher hat dieser Gastronomiebetrieb eine Umsatzpacht gehabt. Hier liegt jetzt der Wunsch vor, diese Umsatzpacht umzustellen auf eine monatliche Pachtzahlung. Hier geht es auch darum, in Wirklichkeit auch die Pachthöhe zu verringern. Wir sind natürlich alle sehr, sehr daran interessiert und wir wissen, wie schwierig es ist, hier auch immer wieder dann Gastronomen zu finden. Wir haben uns bei der Pachthöhe an dem orientiert, was wir in anderen Liegenschaften der Stadt Steyr als Pacht verlangen. Das heißt, wir sind auf diese Höhe gegangen, die wir auch in anderen Liegenschaften verlangen würden. Und der Antrag ist jetzt, diesen Pachtvertrag dahingehend abzuändern, dass wir hier diesen Mietzins auf die gleiche Pachthöhe verändern. Das allerdings bereits rückwirkend mit 1. Jänner dieses Jahres, damit eben auch hier, wie gesagt, wir hoffen und davon ausgehen, dass wir auch zukünftig dort eine Gastronomie vorfinden können. Und ich ersuche in Zustimmung zu diesem Amtsbericht.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird dem Abschluss eines 1. Nachtrages zum Pachtvertrag vom 28.09.2016 mit der Anna Zöchling KG, 4400 Steyr, Schuhmeierstraße 2a, über die im Sportheim Münchenholz zum Buffetbetrieb vorgesehenen Räumlichkeiten

im Ausmaß von 385,89 m² auf dem Grst. 352/8, KG 49210 Hinterberg, entsprechend dem beige-schlossenen Vertragsentwurf, zu den dort festgehaltenen Bedingungen, zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir bitte gleich zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

2) 2020-16203 Schlosspark Masterplan 2045; Blumengarten – Kostenüberschreitung durch archäologische Befundungen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, ich glaube, da sind wir uns alle nicht so einig bei diesem Tagesordnungspunkt. Das Thema Schlosspark beschäftigt uns ja auch schon seit längerem. Wir haben jetzt wirklich sehr viele Aktionen gesetzt, um den Schlosspark zu attraktivieren und vor allem auch, um die Verjüngung voranzutreiben. Wir wissen alle miteinander, dass der Schlosspark, der Baumbestand in ein Alter gekommen ist. Auch dadurch, dass er halt viele Jahre dann als Wald mehr oder minder verwaldet ist, natürlich die Herausforderungen groß sind. Es war dann der Kyrill, der sein Übriges getan hat, hier durch Windbruch dafür gesorgt hat, dass einfach Schneisen entstanden sind, die zu einer Schädigung weiterer Baumbestände geführt haben. Wir haben hier in den letzten Jahren ein umfassendes Projekt aufgesetzt, wie wir überhaupt in den nächsten 20 Jahren den Schlosspark weiterentwickeln wollen und haben, wie gesagt, schrittweise hier erste Schritte gesetzt. Letzter Schritt war jetzt der Blumengarten, der nicht nur sozusagen eine neue Aufenthaltsfläche schafft, sondern auch eine neue Durchwegung schafft, nämlich die Promenade mit dem Schlosspark zu verbinden. Da auch noch einmal danke, und ich habe es damals schon gesagt, auch an das Bundesdenkmalamt, das hier sehr konstruktiv mitunterstützt hat, damit es hier eine Lösung gibt, weil, wie gesagt, das ist die alte Stadtmauer. Oder zumindest die Schlossparkmauer, die hier auch angegriffen werden musste. Allerdings hat man jetzt hier bei den Grabungen archäologische oder Baureste entdeckt, die einer archäologischen Befundung bedürfen. Und für diese archäologische Befundung brauchen wir jetzt einen Nachtrag. Und ich ersuche hier die Mittel von 15.918 Euro als Nachtrag für die archäologische Befundung zu genehmigen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an:

1.1 ARDIG GesmbH, 3100 St. Pölten	€	5.950,00	exkl. USt
	€	7.140,00	inkl. USt
1.2 Ing. Josef Grillnberger GmbH, 4441 Behamberg	€	7.315,00	exkl. USt
	€	8.778,00	inkl. USt
- 2.) Mittelfreigabe bei VASt **5/815000/006100** in Höhe von **€ 15.918,00**
- 3.) Übertragung von Finanzmitteln in Höhe von **€ 15.918,00** vom Vorhaben „Pumptrack“ auf das Vorhaben „Verjüngung Schlosspark“ innerhalb der gleichen VASt 5/815000/006100.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Uwe Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Geschätzter Herr Bürgermeister, liebe Mitglieder des Stadtsenates, liebe Kolleginnen und Kollegen. Vorab einmal Gratulation, Julia, zur Wahl der Stadträtin. Deswegen bin ich aber nicht rausgegangen, aber es hat gerade gut gepasst. Folgendes, dass wir gegen diesen Antrag sind, hast du eh schon vorweggenommen. Das ist natürlich folgerichtig, weil wir auch gegen den Hauptantrag waren. Aber uns ist etwas anderes aufgefallen. Und zwar, es steht bei diesem Antrag, ich muss ein wenig ausholen, ich hoffe, es kommen alle mit, ich bin selber nicht recht schnell draufgekommen. Für die gegenständlichen Vorhaben sind im Voranschlag 2025 keine Mittel mehr vorhanden. Allerdings kann der Mittelbedarf durch das Vorhaben Pumptrack bedeckt werden, da von der veranschlagten Höhe von 100.000 Euro maximal 60.000 Euro benötigt werden, steht da. Beim nächsten Antrag, wo wir über den Pumptrack abstimmen, steht drinnen, es werden 55.000 Euro da verwendet für die Mittel. Da haben wir eine Kreditüberschreitung von 5.000 Euro. Irgendwie passt mir das nicht zusammen. Also haben wir jetzt 100.000 Euro beim Pumptrack gehabt, dann könnten wir ja das da herauszahlen, oder haben wir es nicht gehabt? Also wo wird das Geld jetzt tatsächlich herausgezahlt? Also von dem, was da drinnen steht im nächsten Antrag, glaube ich nicht. Bitte um Aufklärung diesbezüglich.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es sonst noch weitere Wortmeldungen? Ja, Stadträtin Julia Granegger.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte ZuseherInnen zu Hause vor den Bildschirmen und auch hier. Wie unsere Meinung zu diesem Antrag ist, ist glaube ich vorweg auch schon klar. Ich habe es in meiner letzten Wortmeldung im Gemeinderat im September schon nochmals erwähnt. Ursprünglich waren wir ja für den Masterplan 2045, was den Schlosspark betrifft. Aus heutiger Sicht sehen wir das jedoch etwas anders. Die budgetäre Situation unserer Stadt spitzt sich immer weiter zu. Und ich denke schon, dass es ganz, ganz wichtig ist, dass wir unsere Ausgaben genauer beleuchten und bei Projekten einsparen, die nicht zwangsweise zum heutigen Zeitpunkt durchgeführt werden müssen. Wir haben auch im September gegen die Investition von rund 218.000 Euro gestimmt. Und auch heute können wir leider nicht für die Übertragung der Finanzmittel in Höhe von 15.918 Euro stimmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes am Wort Gemeinderat Kurt Prack, bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, es wird hier immer wieder einmal argumentiert und das nicht zu Unrecht, dass Investitionen in die Zukunft eben Investitionen in die Zukunft sind und dass sie damit auch gerechtfertigt sind. Und ich denke, das gilt für den Schlosspark auf jeden Fall. Der Schlosspark soll Aufenthaltsqualität haben, soll modernisiert werden und trotzdem im alten Bestand erhalten werden. Und dazu braucht es etwas und dazu braucht es auch Geld. Wenn wir darüber reden welche Projekte wir vielleicht ein bisschen aufschieben oder ganz streichen könnten, dann empfehle ich einmal die Westspange, weil die kostet nämlich verglichen mit dem Schlosspark wirklich viel Geld. Und da haben wir nichts Gescheites davon. Danke schön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es noch weitere Wortmeldungen zu diesem Antrag? Ja, dann gibt es noch eine Wortmeldung des Herrn Bürgermeisters.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich glaube es gehört auch zu einer politischen Diskussion und dazu, dass man auch die Möglichkeit hat darauf zu replizieren. Danke für den Hinweis. Ich kann es nur zum Teil, ehrlicherweise, aufklären. Wir hatten, und das müssen wir wissen, 100.000 Euro für den Pumptrack budgetiert.

Haben beschlossen, dass wir diesen Pumptrack gemeinsam mit der Gemeinde Garsten errichten. Kostenpunkt knapp 200.000 Euro. Vorteil ist, die Gemeinde Garsten, es ist auf Garstner Gebiet, hat um Förderung angesucht. Garsten als Landgemeinde bekommt natürlich Förderung. Das heißt, wir haben 100.000 Euro Förderung bekommen für die Errichtung des Pumptracks. Damit bleiben 100.000 Euro über, die sich Garsten und Steyr teilen. Das waren diese 50.000, die wir für uns dann sozusagen genommen haben. Und die restlichen Mittel wurden jetzt verwendet, um hier Kredite zu übertragen, das heißt, diese Mittel wurden hergenommen. Daraus wurden eben diese 15.000 Euro genommen. Nachdem wir jetzt 55.000 Euro brauchen, aber nur mit 50.000 Euro gerechnet haben, sind diese tatsächlich jetzt eine Kreditüberschreitung, obwohl ursprünglich, wie gesagt, diese 100.000 Euro budgetiert waren. Also wir haben inzwischen wie gesagt diese Mittel, die noch zur Verfügung gestanden sind, als Kreditübertragungen verwendet. Und deshalb braucht es für diese 5.000, und darüber bin ich ehrlicherweise auch darüber gestolpert, eine Kreditüberschreitung. Aber für diesen vorlaufenden Punkt ist es tatsächlich aus diesen 50.000, die zur Verfügung gestanden sind gedanklich, eine Kreditübertragung, damit diese Befundung stattfinden kann aus dieser Haushaltsstelle.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Es gibt noch eine weitere und seine letzte Wortmeldung, Gemeinderat Uwe Pichler bitte.

GMEINDERAT UWE PICHLER:

Danke für die politische Kultur Herr Bürgermeister, ich schätze sie sehr. Ich habe es noch nicht ganz verstanden, aber ich glaube dir das jetzt einmal, das gehört auch zur politischen Kultur.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall, wünscht der Herr Bürgermeister noch einmal das Schlusswort. Das ist auch nicht der Fall. Dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von SPÖ, Grünen, NEOS und eine Stimme MFG. Wer ist gegen diesen Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, eine Stimme MFG und ÖVP. Übt jemand Stimmenthaltung aus? Das ist nicht der Fall. Das heißt, der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **21**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimereder, BA, GR Jürgen Unger, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

GRÜNE 2 – (GRⁱⁿ Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **12**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 5 – (StRⁱⁿ Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

MFG 1 – (GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

3) 2025-143123 Abschluss einer Kostenaufteilungs- und Instandhaltungsvereinbarung mit der Marktgemeinde Garsten hinsichtlich der Errichtung eines Pumptracks im Gemeindegebiet Garsten.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, was lange währt, wird endlich gut. Und ich darf Ihnen vortragen, gekämpft dafür hat aber die Frau Vizebürgermeisterin, die hier in langen Abstimmungsrunden versucht hat zu einer Lösung zu kommen. Um vielleicht auch nochmal die Geschichte aufzuzeigen für diesen Pumptrack, es war ja der große Wunsch der Steyrer Bevölkerung, dass hier auch für die Jungen etwas geschaffen wird, nämlich ein Pumptrack. Wir haben dann hier Flächen gesucht, die in Frage kommen. Da war auch das Thema Reithoffer natürlich sehr interessant, weil dort einfach eine gewisse Infrastruktur vorhanden ist, Liegenschaften, die auch uns gehören. Und es war dann im Gespräch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Umlandgemeinden aber natürlich schon auch ein Thema, wo wir gesehen haben, das spielt auch dort eine Rolle. Wir haben dann mit dem Bürgermeister von Dietach das Gespräch gesucht und von Garsten, und haben dann so festgestellt, es gibt diesen R7, diesen Radweg bzw. den Radweg ins Ennstal rein. Und es wäre doch irgendwie gescheit, nachdem man schon in der Vergangenheit hier Projekte gemeinsam gemacht hat, nämlich diese Kraftplätze, die man dort errichtet hat entlang dieser Radfahrerfahrtrouten, wenn man dort dann versuchen würde, einen solchen Pumptrack zu errichten. Das heißt, statt drei Einrichtungen, die man dann für drei Gemeinden macht, dass man in Summe irgendwann vielleicht auf zwei kommt. Und mit der Gemeinde Garsten hat es von Anfang an sehr, sehr zielführende Gespräche gegeben. War natürlich dann immer trotzdem die Herausforderung, wie finanziert man das. Gerade Garsten als Abgangsgemeinde hat hier natürlich auch dieses Thema gehabt, wie kann man die Mittel zur Verfügung stellen. Und darum hat es auch ein bisschen länger gedauert. Aber jetzt ist es gelungen tatsächlich hier dieses Projekt zu finalisieren. Es gibt, wie gesagt, dank des Landes hier diese 100.000 Euro Förderung zur Errichtung dieses Pumptracks. Damit ist, glaube ich, eine Größenordnung erreicht worden, die sehr vernünftig ist für so ein Projekt, wenn man einfach weiß, wie viele Kinder dann auch das in Anspruch nehmen. Plus das Gute ist, es ist an einer wirklich jetzt schon sehr gut frequentierten Strecke. Es ist dort ein zusätzliches Angebot auch für Eltern vorhanden. Das heißt, ich glaube, dass es auch für Familien interessant ist, wenn man, während die Kinder, wie gesagt, dort auf dem Pumptrack dann unterwegs sind, auch als Erwachsener dort ein Angebot vorfindet. Also ein Projekt, glaube ich, das man herzeigen kann und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Antrag mit der Kreditüberschreitung von 5.000 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht vom 17.10.2025 wird dem Abschluss einer Kostenaufteilungs- und Instandhaltungsvereinbarung mit der Marktgemeinde Garsten hinsichtlich der Errichtung eines Pumptracks auf dem Gemeindegebiet Garsten die Zustimmung erteilt.

Mittelfreigabe € 60.000,-- bei VAS 5/815000/006100

Kreditüberschreitung (KÜS) € 5.000,-- bei VAS 5/815000/006100

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Das ist ebenso nicht der Fall. Wir kommen somit gleich zur Abstimmung, wer ist für diesen Antrag? Er wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

4) 2025-364463 Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen und deren Abgeltung zwischen der Stadt Steyr und der SBS GmbH – Dienstleistungsvertrag.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, im Jahr 2011 wurden damals die stadt eigenen Einrichtungen ja damals in eine eigene GmbH ausgelagert. War damals auch ehrlicherweise dem geschuldet, dass auch damals die Stadt mit den Finanzen gerungen hat. Man hat damals auch Dienstleistungsentgelte vereinbart, hat aber auch gewusst, dass es durchaus ein schwieriger Start sein wird. Inzwischen muss man sagen, nach 14 Jahren, die Stadtbetriebe sind ein Erfolgsmodell, da ist wirklich sehr, sehr viel Energie hineingeflossen. Und da sage ich wirklich einmal Danke an alle Beteiligten der letzten 14 Jahre, die dafür gesorgt haben, dass hier wirklich diese Entwicklung möglich war. Wir haben jetzt diese Woche Aufsichtsratssitzung gehabt, also wir sehen, die Zahlen sind sehr, sehr in Ordnung und vor allem auch die Leistung, die erbracht wird. Also wir haben dort wirklich ein breites Leistungsspektrum für die Steyrer Bevölkerung. Wir haben aber auch die Qualität für die Steyrer Bevölkerung und das ist schon etwas ganz, ganz Besonderes. Jetzt geht es darum, hier diese Dienstleistungen auch wirklich noch einmal auf neue Füße zu stellen. Da hat sich in der Vergangenheit viel geändert. Wir merken, im Bereich der Kommunikation hat sich einiges verändert, aber auch im Bereich IT und anderen Bereichen. Und genau all diese Punkte, inklusive Abfall, Dienstleistungsvertrag, berücksichtigt dieser Vertragsentwurf all diese Dinge. Und ich ersuche um Zustimmung dieses adaptierten Dienstleistungsvertrages zwischen der Stadt Steyr und den Stadtbetrieben Steyr.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Entsprechend dem Amtsbericht der Fachabteilung für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 28.10.2025 wird dem Abschluss eines neuen Dienstleistungsvertrages mit der Stadtbetriebe Steyr GmbH, 4400 Steyr, Ennser Straße 10, über die Erbringung von Dienstleistungen und deren Abgeltung entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurf zu den dort festgehaltenen Bedingungen zugestimmt.

Gleichzeitig wird der bisher geltende Dienstleistungsvertrag vom 24.11.2011 idgF aufgehoben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine Wortmeldung. Somit kommen wir wieder zur Beschlussfassung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

5) 2025-373034 Preisanpassung Verkehrsbetrieb SBS ab 1.1.2026.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, Erhöhungen sind nie angenehm und nie einfach. Wir haben darum dann noch gleich einen Tagesordnungspunkt, wo es glaube ich aber dann durchaus auch zeigt, dass wir nicht nur Preise erhöhen, sondern auch Leistungen verbessern als Stadtbetriebe. Wir haben die Situation, dass der Verkehrsverbund seine Preise angepasst hat. Das heißt, wir müssen hier auch dementsprechend nachziehen. Das ist natürlich immer dann so im 10-, 20-Cent-Bereich. Bei einem Vollpreisticket allerdings um 40 Cent. Bei den Wochenkarten um 1,10 Euro und Monatskarten jeweils 4 Euro. Die Jahreskarte, und das ist nun mal bei der 365 immer so ein bisschen das Thema, wann ist der richtige Zeitpunkt ein solches Ticket zu erhöhen. Wir haben derzeit, sind davon ausgegangen, wie wir ursprünglich die Tarife diskutiert haben, dass jetzt der falsche Zeitpunkt ist. Inzwischen merken wir, dass hier Bewegung in dieses Thema reingekommen ist. Und es kann sein, dass wir im heurigen Gemeinderat ja auch über dieses Thema noch einmal diskutieren werden, ob wir nicht die 365er auch anheben sollten. Zusätzlich kommt, und das ist immer so das Thema, nachdem wir einen eigenen Tarif auch haben, sogenannte Haustarife, dass natürlich auch hier immer die Aufforderung ist seitens des Verkehrsverbundes, diese so zu adaptieren, dass sie ins Preisgefüge passen. Und da haben wir halt wirklich einen Tarif gehabt, der jetzt gar nicht mehr dazu passt. Das ist die Teilstrecke. Hier haben wir seit vielen, vielen Jahren nicht den Tarif erhöht. Und ich rede wirklich von vielen, vielen, vielen Jahren. Und hier müssen wir die Erhöhung daher von 1,10 Euro auf 1,60 Euro vornehmen. Wir haben die Teilstrecke Halbp reis damit dann von 0,60 auf 0,80. Bei der 24-Stunden-Karte würde eine Erhöhung um 40 Cent, bei der Halbp reis dann 20 Cent. Und wo natürlich auch eine große Erhöhung stattfindet, ist bei den Monatskarten Senior. Hier wäre die Erhöhung von 35 Euro auf 45 Euro. Das ist natürlich jetzt durchaus eine ordentliche Erhöhung, die eben, wie gesagt, aber auch dem geschuldet ist, dass wir eben diesen Tarif in 19 Jahren nur einmal erhöht haben. Und wie gesagt, alle anderen Tarife sehen sie dann auch drinnen im Amtsbericht. Und wie gesagt, die 365er, würde derzeit mit diesem Amtsbericht nicht angegriffen. Und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Amtsbericht.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 14.10.2025 werden die Haustarife der Stadtbetriebe Steyr (Verkehrsbetrieb) im vorgeschlagenen Ausmaß angehoben und etwaige Aufzahlungen der Stadt Steyr zu subventionierten Tarifen angepasst.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe eine Wortmeldung, Gemeinderat Wolfgang Zöttl bitte.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Geschätzter Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, ich habe zwei, drei Sachen, was ich von ihnen noch wissen möchte. Eines haben sie schon fast selbst erklärt, wegen dem Jahresticket 365, wie lange wir uns das noch leisten können, dass wir den Zuschuss geben. Es steht eh im Amtsbericht drinnen, da müssen wir pro Ticket 168 Euro dazu zahlen. Und wie gesagt, sie haben es ja gerade angesprochen, dass darüber gesprochen wird, wie lange wir das uns noch leisten können. Eine Wortmeldung oder eine Aussage hat mir auch nicht gefallen, dass es geheißen hat von ihnen Herr Bürgermeister, wir müssen die Tarife anheben, wenn ich den Bericht da durchlese. Der Amtsbericht, da steht drinnen, grundsätzlich sollten laut Vertragsvereinbarung mit den österreichischen Verkehrsbetrieben auch die Haustarife angepasst werden. Sollten mit der Möglichkeitsform. Das zu meiner Erklärung oder Ergänzung, dass das kein Muss ist. Aber gleich vorab, wir sehen natürlich oder wissen auch, dass die Verkehrsbetriebe in Steyr nicht positiv sind. Und wir überall jammern und nicht zu Unrecht, dass wir kein Geld haben. Und gleich mal vorab, wir werden da auch mitgehen mit der Preiserhöhung, weil es unumgänglich ist. Jedoch stellt sich auch eine weitere Frage bei der ganzen Preiserhöhung, auch wenn wir seit 2019 nicht mehr erhöht haben so dramatisch, stellt sich für uns auch die Frage, wie stark fließen natürlich auch die Kosten ein, was

wir da jetzt investiert haben von der Stadt Steyr für die Elektrobusse, für die Infrastruktur, Umbauten in die Garage, das wäre natürlich auch eine interessante Frage. Weil wie gesagt, im Positiven sind wir eh nie mit den Verkehrsbetrieben in der Stadt, aber wie stark ist der Einfluss mit dem ganzen Ausbau und Investitionen von Elektrofahrzeugen, Elektrobussen, mit den ganzen Randscheinungen, was nötig sind für den Betrieb der Elektrobusse, das wäre auch noch interessant. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes am Wort Gemeinderat Georg Stimededer.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:

Ja, geschätzter Stadtsenat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Damen und Herren vor den Bildschirmen oder hier im Gemeinderatssitzungssaal. Im ersten Teil würde ich ganz gern da jetzt einfach ein bisschen aufklären, warum und wieso, beziehungsweise ist die Frage aufgetaucht, man sollte und nicht man muss. Ja, es ist tatsächlich so, man kriegt vom Verkehrsverbund den Hinweis, dass man die Preise anpassen sollte, weil es grundsätzlich natürlich die Regelung gibt, dass ein Haustarif nicht in Konkurrenz zum Verkehrsverbundtarif stehen darf. Jetzt ist es natürlich so, wenn wir die Tarife nicht anheben, im konkreten Fall geht es zum Beispiel um die 24-Stunden-Karte, dann wäre die 24-Stunden-Karte günstiger wie eine Tageskarte, das sollte nicht sein, weil ein Haustarif nicht günstiger sein sollte, dann wird das vielleicht der Verkehrsverbund ein Jahr durchgehen lassen und spätestens dann kann es aber so weit führen, dass einfach der Tarif gelöscht werden muss oder von uns nicht mehr verkauft werden darf, weil er eine Konkurrenz zum Verkehrsverbundtarif darstellt. Genau so ein Thema haben wir im Moment bei der Teilstreckenregelung. Wir haben in Steyr Fahrscheinautomaten im Bus, das heißt grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass ein Fahrgast im Bus zwei Teilstreckenkarten löst und die als Ersatz für eine Einzelfahrkarte verwendet. Da haben wir mittlerweile eine derart große Differenz, einfach preislich, dass der Verkehrsverbund uns explizit schon darauf hingewiesen hat, dass das nicht mehr zulässig ist und daher ist es unumgänglich, dass man diese Tarife anpasst. Also ich hoffe da habe ich jetzt ein bisschen Klarheit reinbringen können. Ich habe es mir ja fast gedacht, dass irgendwie das Thema Elektrobus auch wieder kommt. Es ist irgendwie so, die Freiheitliche Fraktion, die ist ganz gerne in der Vergangenheit irgendwie da unterwegs und will sich überhaupt nicht mit dem Thema beschäftigen. Ich helfe aber gern und organisiere euch einen Bus, dass wir einmal vielleicht nach Wels fahren. Ich habe mir das da extra ausgedruckt, einen Artikel der Tips vom 23. Oktober, und zwar der Welser Bürgermeister hat sich da zu Wort gemeldet zum Thema Elektrobusse und er lobt die ja wirklich in den siebten Himmel und sagt, dass jetzt endlich der erste Elektrobus in Wels im Einsatz ist. Wels wird dadurch zur Vorzeigestadt. E-Busse bedeuten bessere Luft, weniger Lärm, mehr Gesundheit und trägt direkt zu einer höheren Lebensqualität in unserer Stadt Wels bei. Ich freue mich, dass die Wels-Linien einen derart wichtigen Schritt gesetzt haben und wir zukünftig ausgezeichnet aufgestellt sind. So Bürgermeister Andreas Rabl, nachzulesen in der Tips. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes zu Wort gemeldet Vizebürgermeister Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Es freut mich ja, wenn die Stadt Wels da zum Vorbild genommen wird von Seiten der Elektrobusse. Ich hoffe, dass dieses Argument auch gelten wird, wenn wir in der nächsten Gemeinderatssitzung Wels als Vorbild für unser Budget sehen wollen. Weil da wollt ihr den Vergleich meistens nicht. Also das ist schon sehr spannend. Also wenn es hineinpasst, ist Wels ein Vorzeigeprojekt, wenn es nicht hineinpasst, hat Wels und Steyr eigentlich gar nichts miteinander zu tun. Also danke für den Hinweis. Also bei der Budget-Sitzung werden wir das Argument von Wels 100%ig hier wieder auf den Tisch bringen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine weitere Wortmeldung mehr. Wünscht der Herr Bürgermeister das Schlusswort? Das wünscht er.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich muss nur eines richtig stellen, damit jetzt nicht ein falscher Eindruck hängen bleibt. Das Vorbild ist Steyr. Und es wird nur von Seiten Wels bestätigt, dass das der richtige Weg ist. Ob wir das vice versa dann auch immer so machen, das müssen wir uns noch anschauen. Also ich glaube, das sollten wir uns einfach so mitnehmen aus dem ganzen Beispiel. Und trotzdem nochmal eines, weil wir es immer so gehabt haben, wir haben in den Stadtbetrieben eine wirklich, gerade was den Verkehrsbetrieb betrifft, in den letzten 8 Jahren eine Wahnsinns Entwicklung gehabt. Weil natürlich immer dieser Spagat ist, wir wollen wirklich eine gescheite Leistung anbieten, aber wir müssen sie auch finanzieren. Und da sage ich auch nochmal danke an alle, die daran beteiligt sind. Auch an die ganzen Busfahrerinnen und Busfahrer, weil natürlich sie sind diejenigen, die das Programm dann auch abspulen müssen. Aber da ist wirklich gewaltig etwas gelungen, das uns jetzt Freiräume schafft. Und wir werden es beim nächsten Antrag auch sehen, hier auch andere Leistungen wieder anzubieten, weil wir es uns einfach leisten können. Natürlich ist immer eine Frage, wie viel Defizit kann ich mir im öffentlichen Verkehr leisten. Aber da haben wir wirklich das Defizit massiv verringert und das gibt uns jetzt Spielräume. Und ja natürlich ist es immer die Frage, wie viel kostet uns die Elektromobilität. Und da kann ich eine Antwort darauf geben, im laufenden Betrieb ist sie günstiger. Was wir natürlich haben, sind die Abschreibungen. Das heißt, wir haben diese Situation, dass wir diese Abschreibungen reinbringen müssen. Aber wie gesagt, wir haben hier die Aufsichtsratssitzungen, wo wir laufende Zahlen berichtet bekommen, die alle sehr, sehr gut ausschauen derzeit, auch was den öffentlichen Verkehr betrifft. Also wie gesagt, wir haben das natürlich auch im Auge und im Blick. Wir wollen natürlich, dass auch die Kosten in Zukunft finanzierbar sind. Aber die Grundaussage ist, ja, wir müssen diese Abschreibungen finanzieren. Auf der anderen Seite haben wir das Glück, dass im laufenden Betrieb der Bus günstiger ist. Also von daher, glaube ich, sollten wir diese Investitionen weiter tätigen. Wir werden im nächsten Jahr hier auch im Aufsichtsrat, und das haben wir auch so beschlossen, wie gesagt, schauen, wie weit wir nicht auch einen zusätzlichen Bus anschaffen werden, weil wir merken, und das ist auch etwas, dass wir wirklich in den Morgenstunden an unsere Kapazitätsgrenzen kommen. Was erfreulich ist, dass wirklich viele, gerade Kinder, mit dem Bus fahren. Und das ist auch eine Kostenfrage, ob ich zwei Busse fahren lassen muss, weil einfach sonst wir die Kapazität nicht schaffen, oder ob ich einen Gelenkbus im Einsatz habe. Und die gute Nachricht ist auch, wir können bis Wels und zurück elektrisch fahren. Gar kein Problem, das haben wir inzwischen festgestellt. Also auch das ist möglich, dass wir nach Wels mit dem Elektrobus fahren.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wir kommen somit zur Abstimmung. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Er wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

6) 2025-373034 Entfall eines Sommerfahrplans – Inkrafttreten eines allgemeinen Ferienfahrplans.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, das ist schon angesprochen worden. Wir haben natürlich auch aus Kostengründen heraus versucht, hier Kosteneinsparungen zu setzen in der Vergangenheit. Eine dieser Maßnahmen war, weil man natürlich auch festgestellt hat, im Sommer ist die Frequenz geringer, die Kundenfrequenz, dass wir einen Sommerfahrplan eingeführt haben. Jetzt merken wir, dass einfach deutlich mehr Menschen mit dem Bus fahren. Und wir haben es heuer wieder gemerkt, bei der Umstellung auf dem Sommerfahrplan, da hat es sehr, sehr viele Anrufe gegeben. Warum macht ihr denn das, wäre es nicht gescheiter wir fahren mit den Bussen durch? Da auch noch einmal danke. Und das ist glaube ich auch für die Politik wichtig und das haben wir schon in der Vergangenheit gemerkt. All das, was wir die letzten Jahre beschlossen haben, und da sind auch immer Zahlen drinnen gestanden, wir finden diese Zahlen dann auch im Ergebnis wieder, das heißt, das was damals im

Amtsbericht drinnen gestanden ist, was kostet es uns, was bringt es an Einsparungen, das ist tatsächlich so eingetreten. Das ist, glaube ich, jetzt auch das Gute was wir jetzt haben. Es liegt uns jetzt ein Amtsbericht vor, der ganz klar aufzeigt, wie werden sich die Kosten für uns entwickeln. Und ich sage, in der Größenordnung wo wir uns bewegen, bei rund 50.000 Euro, ist es glaube ich ein Argument für die Politik, zu sagen in dieser Größenordnung können wir dieser Qualitätsverbesserung zustimmen. Wenn wir nämlich wissen, wie in Summe auch, wie gesagt, diese Kostensteigerung oder einfach diese Effizienzsteigerung im öffentlichen Verkehr passiert ist in den letzten Jahren. Und ich ersuche daher um Zustimmung dazu, dass wir diesen Sommerferienplan durch diesen überarbeiteten Fahrplan ersetzen, der natürlich minimale Einschränkungen vorsieht. Aber wie gesagt, im Großen und Ganzen fahren wir dann im Sommer mit den normalen Linien auch weiterhin durch.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 15.10.2025 wird zukünftig im Stadtbus-Liniennetz kein Sommerferienfahrplan (mit erheblichen Einschränkungen entlang der Steyrer Hauptlinien) mehr eingeplant. Stattdessen wird ab Dezember 2025 für zukünftige schulfreie Tage ein allgemeiner Ferienfahrplan mit nur sehr geringfügigen Einschränkungen vom Verkehrsbetrieb angeboten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderat Georg Stimededer hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, bei so einem erfreulichen Punkt melde ich mich sehr, sehr gerne zu Wort. Ich denke, es war einfach damals auch eine sehr schwierige Zeit. 2008, 2009, wo man sich das erste Mal Gedanken gemacht hat, wie kann man im Verkehrsbetrieb möglicherweise kosteneffizienter unterwegs sein. Man hat sich damals einfach für den Schritt dann entschieden, dass man Leistungsreduktionen in den Sommerferien vorgenommen hat. Damals war aber die Zeit einfach auch noch ganz eine andere. Es hat keine Angebote jetzt mit Netzkarten für Jugendliche gegeben. Es hat die attraktive Jahreskarte nicht gegeben und es hat schon gar kein Klimaticket gegeben. Wir stellen erfreulicherweise fest, dass in den vergangenen Jahren die Fahrgastzahlen kontinuierlich steigen. Nach einer kurzen Delle in den beiden Corona-Jahren sind wir jetzt tatsächlich sehr, sehr gut unterwegs. Wir haben laufend ein Fahrgastplus zwischen sechs und zwölf Prozent. Also das ist in Oberösterreich, auch in Linz und in Wels, ähnlich messbar und das ist natürlich sehr erfreulich. Aber tatsächlich ist es dadurch einfach so, dass wir in den Sommerferien nicht nur mit jeder Menge Kritik aus der Bevölkerung konfrontiert sind, sondern einfach auch Probleme haben mit unseren Fahrzeugen, dass sie an die Kapazitätsgrenzen stoßen. Wir haben zusätzlich jetzt seit 2023 auch auf der Linie Resthof, Krankenhaus bereits einen Gelenksbus eingesetzt, weil wir einfach mit einem Zwölf-Meter-Bus die Fahrgäste nicht mehr unterbracht hätten. Daher haben wir uns jetzt intensivst Gedanken darüber gemacht und an der Stelle möchte ich einfach auch danke an mein gesamtes Team sagen, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Kolleginnen und Kollegen. Wir haben uns das nicht irgendwie einfach mal angeschaut, sondern haben das sehr, sehr intensiv mit Fahrgasterhebungen uns angeschaut, haben Kundenrückmeldungen einfließen lassen und ich glaube, es ist heute wirklich ein sehr, sehr guter Tag für alle Steyrerinnen und Steyrer und vor allem für alle Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Verkehrs, weil der Sommerferienfahrplan gehört zukünftig der Geschichte an. Wir haben stattdessen uns jetzt, oder soll angehören, wir haben uns ein Beispiel an anderen Städten auch genommen, die allgemeine Ferienfahrpläne schon vor einigen Jahren eingeführt haben. Da geht es darum, dass man wirklich nur in ganz geringem Ausmaß bei Linien, die zum Beispiel am Abend einfach sehr schwach frequentiert werden, dass man in allgemeinen Ferienzeiten dort und da einmal eine Fahrt wegnimmt, die kaum feststellbar und messbar ist und dafür wir im Sommer, wo es einfach schon dringend benötigt wird, tatsächlich im Viertelstundentakt durchfahren und nicht auf einen Halb-stundentakt umstellen. Ja das Ganze, der Bürgermeister hat es schon angesprochen, Kostenvo-

lumen von ungefähr 50.000 Euro und ich bin auch sicher, dass wir das einigermaßen oder dass wir das ziemlich exakt sogar einhalten können, weil das sind ganz exakte Berechnungen. Ein Satz sei mir noch gestattet zum vorherigen Thema E-Bus. Wir haben es uns natürlich angeschaut, nicht nur dass der Elektrobus im laufenden Betrieb dann günstiger ist, sondern es ist ja auch so, wir haben uns in den vergangenen Jahren extrem bemüht, dass wir Fahrzeuge, die eigentlich schon längst getauscht werden hätten müssen, dass wir die möglichst lange im Betrieb gehalten haben. Wir haben jetzt Fahrzeuge, die sind 17 Jahre alt, die gehören einfach dringend getauscht. Und ich glaube, man kann es auch durchaus in dieser Offenheit sagen, es gibt oder hat es zumindest in der Vergangenheit eine sehr lukrative Förderung der EU gegeben für alternative Antriebe, in dem Fall für Elektrobusse. Dank dieser Förderung kostet uns eigentlich der Elektrobus nicht mehr wie ein Dieselbus. Und ich denke mal, wenn man diese Möglichkeit hat, dann wären wir sehr blöd, wenn wir das nicht annehmen würden. Vielen Dank.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Es freut mich mal, dass ich nach dem Herrn Gemeinderat Stimerer rausgehen kann. Wo soll ich anfangen? Die Rechnungen verstehe ich nicht ganz, muss ich ehrlich sagen. Herr Bürgermeister, zuerst haben wir das schon gehabt mit dem Pumptrack und mit dem Schlosspark, damit die zusätzlichen Kosten, wie die 100.000, die vorher vorgesehen waren, dann doch nicht da sind. Jetzt wissen wir alle, dass die Verkehrsbetriebe nicht positiv sind. Trotzdem haben wir Einsparungen und können uns gewisse Sachen leisten. Also die ganze Rechnung ist für mich im Kopf nicht ganz nachvollziehbar. Man kann maximal sagen, wenn der Verkehr schon der Stadt Steyr oder den Bürgern generell Geld kostet, dann kann man nicht irgendwas einsparen, sondern müssen wir weniger Schulden nehmen, damit wir den laufenden Betrieb aufrecht halten können. Der Herr Stimerer hat es eh gerade gesagt, so ehrlich ist er, oder das müssen wir alle sein. Ja, das Ganze ist nur finanziell möglich, weil das stark gefördert wird. Ohne den Förderungen würde das ganze Rechenmodell in sich zusammenkrachen und würde gar nicht funktionieren. Das heißt, es funktioniert nur, wenn es staatlich gefördert wird, die Elektrobusse, dann ist vielleicht in absehbarer Zeit da, dass sich das mal rechnen kann. Aber ohne Förderung gibt es die Elektromobilität sicher nicht in diesem Ausmaß. Nur muss nicht nur die Stadt Steyr, sondern ganz Österreich wie wir finanziell dastehen und jeden Tag in den Nachrichten hören, wie viele Milliardenschulden wir haben und noch mehr dazu kommen. Aber es wurde mal vereinbart, dass da über diese Sachen nicht im Gemeinderat Stadt Steyr gesprochen wird, weil da wir in relativ geringem Maße das irgendwie beeinflussen können. Aber trotzdem sollen es die Bürger in Steyr wissen, das finanziert sich nur, wenn jeder Einzelne dafür bezahlt. Dann das nächste ist wieder eine Rechnung, die ich nicht verstehe. Damals wurde dieser Sommerfahrbetrieb abgestellt, weil da steht drinnen, ursprünglich wurde dadurch von einem Sparvolumen von mehr als 120.000 ausgegangen. Jetzt, was auch positiv ist, wenn die Rückmeldungen kommen von der Bevölkerung, hat uns Herr Stimerer ausführlich erklärt und sind wir von der FPÖ natürlich nicht dagegen, wenn die Bevölkerung das wünscht und angenommen wird, wie wir gehört haben, dass Gelenkbusse schon ausgelastet sind, die eine hohe Kapazität haben, dass wir den Fahrplan im Sommer wieder aufnehmen. Da sind wir überall dabei und sehen das auch positiv für die Steyrer Bevölkerung, haben eine Verpflichtung, auch einen Auftrag. Aber was ich nicht verstehe, ist, und ich könnte mir vorstellen, dass das Argument jetzt gleich wieder kommt, dank Elektrobusse, aber hier hat Herr Stimerer gerade wieder gesagt, dass das ziemlich genau berechnet worden ist, dass nur mit Mehrkosten von 50.000 Euro gerechnet wird. Aber irgendwie, ich weiß nicht, das widerspricht sich ursprünglich und das ist schon lange aus. 2011, das heißt, das ist schon sehr lange aus. Zuerst reden wir von 120.000 Euro, was wir uns einsparen können, und jetzt kostet es uns nur 50.000 Euro. Also ich verstehe es nicht ganz, aber Herr Stimerer hat sicher, er könnte auch anfangen als Lehrer, hat sicher wieder eine super Erklärung, wo ich das nachher sehr erleuchtend finden werde, wo er mir das wieder erklärt. Danke. Oder der Herr Bürgermeister natürlich. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja, wer trägt zur Erleuchtung bei? Der Gemeinderat Georg Stimedter, bitte, unterstützt beim Nachhilfeunterricht.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDTER, BA:

Kein Problem, das ist ganz schnell erklärt. Damals ist man davon ausgegangen, dass das Gesamtvolumen 120.000 Euro beträgt, weil damals zum Beispiel auch die Linie 4 noch im Viertelstundentakt unterwegs war, das ist jetzt nicht mehr der Fall. Beziehungsweise weil damals einfach radikal bei allen Linien von einem Viertelstundentakt auf einen Halbstundentakt reduziert worden ist. Allerdings war es bisher so, dass in den regulären Ferien, also außerhalb der Sommerferien, und das sind durchaus auf das Jahr gerechnet auch ein paar Wochen, es überhaupt keine Einschnitte gegeben hat und der absolute Schulzeitplan da durchgeführt worden ist. Jetzt zukünftig ist ja so angedacht, dass in den allgemeinen Ferien und in den Sommerferien in Tagesrandzeiten dort und da einmal eine Fahrt reduziert wird, also dort minimal reduziert wird, aber dafür in den Sommerferien im Viertelstundentakt durchgeführt wird. Und nachdem sich das einfach in der Dienstplanung dann auch sehr effizient ausgeht, rechnen wir mit Mehrkosten von 50.000 Euro und das ist ziemlich genau berechnet.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung oder Fragen? Dann wünscht der Herr Bürgermeister das Schlusswort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Um nochmal vielleicht auch, um es verständlich zu sagen. Wir haben, und es sitzen hier einige Mitglieder auch der Freiheitlichen Fraktion, die im Aufsichtsrat sind, das ist natürlich immer das Thema, was sagt man als Aufsichtsrat für Zahlen auch raus. Aber wir reden hier über Millionenbeträge, die wir an Effizienzsteigerungen im öffentlichen Verkehr vorgenommen haben. Und natürlich haben wir damals auch diese Zahlen gehabt, das ist jetzt erklärt worden. Diese Zahlen sind, weil wir natürlich jetzt über das ganze Jahr diese Fahrzeiten glätten, aber und da ist einfach wirklich sehr, sehr viel Arbeit eingeflossen, um Dienstpläne, Fahrpläne und so weiter zu optimieren. Und diese Optimierungen spiegeln sich natürlich auch in diesen Geschichten wider. Das heißt, wir sind heute wirklich mit einem Minimum an Personal sehr, sehr effektiv unterwegs. Das ist durchaus herausfordernd für die Beschäftigten. Da haben wir wirklich sehr, sehr knappe Umstiegszeiten, haben auch knappe Zeiten in den Pausen, wenn einmal eine Verspätung ist und, und, und. Also da fahren wir wirklich jetzt an der Kante. Das wirkt sich aber, wie gesagt, bei den Mitteln aus, die wir einsetzen müssen, um dieses Minus abzudecken. Und dieser zweite Punkt, wenn man dann immer diese Investitionen in Elektrobusse auch in Frage stellt, jetzt ganz ehrlich, ja, wir haben natürlich die Dimension der Verantwortung, was hinterlassen wir auch der nächsten Generation an Schulden. Wie viel Geld nehmen wir für diese Dinge in die Hand. Wir haben aber auch noch mehr als diese Verantwortung. Nämlich auch, welches Klima hinterlassen wir den Menschen. Und zu glauben, dass mehr CO₂, wie jetzt irgendwie ein paar herumrennen und verbreiten, dass mehr CO₂ in der Atmosphäre gesund ist, das mögen ein paar Leute glauben. Aber ich glaube, wir sollten hier alle gemeinsam die Auffassung vertreten, dass wir schauen müssen, dass wir weniger CO₂ emittieren. Elektrobusse sind ein wichtiger Grundbaustein dafür, dass man in der Stadt, und nur, wie gesagt, um es noch einmal zu sagen, ein Elektrobus spart uns das Doppelte seines Gewichtes pro Jahr an CO₂ ein. Und es ist auch so ein Bus nicht leicht. Und das Doppelte von seinem Gewicht ist dann weniger CO₂ in der Atmosphäre in der Stadt Steyr. Also es ist ein Beitrag auch zum Klimaschutz. Also wie gesagt, es ist aus meiner Sicht durchaus eine wirtschaftlich sinnvolle Lösung, dank der Förderung in der EU. Aber es ist auch für das Klima eine gescheite Lösung und der Sommerfahrplan sowieso und ich ersuche um breite Zustimmung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Er wurde einstimmig angenommen. Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank und ich darf zur Berichterstattung von Tagesordnungspunkt 7 das Wort an die Frau Vizebürgermeister Anna-Maria Demmelmayr-Durst übergeben

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

7) 2024-433157 Tauchergarten – Musterflächen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wie allseits bekannt, der Tauchergarten im Steyrer Stadtbad kann aktuell leider nicht benutzt werden. Er ist nicht funktionsfähig aufgrund seines desolaten Zustandes. Es treten unterschiedlichste Schadensphänomene auf, wie gesprungene Scheiben, massive Rostschäden oder auch Risse in den Betonwänden. Es ist ein Denkmal aus den 1950er Jahren und steht auch unter Denkmalschutz. Wir haben diesbezüglich ja auch im Jänner-Gemeinderat von 2025 ein Sanierungskonzept vom Tauchergarten gemeinsam beauftragt, inklusive einer Kostenschätzung für dieses Projekt. Mittlerweile ist dieses Sanierungskonzept größtenteils fertiggestellt und wurde auch den zuständigen Gremien bereits vorgestellt. Auch Förderanträge für die Gesamtsanierung sowie auch für die Musterflächen wurden eingereicht und wurden auch uns in Aussicht gestellt. Ich ersuche um Zustimmung nun für die Musterflächen, auch um zu prüfen, mit welchen Techniken bestehende Oberflächen bearbeitet werden können. Und auch wie sich die neuen Materialien in das Gesamtbild des Tauchergartens gemeinsam einfügen. Für dieses Projekt sind Mittel in Höhe von 19.578,65 Euro notwendig und ich ersuche daher um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung zur Erstellung der Musterflächen an
 - a) Bauschutz GmbH & Co KG - Beschichtung im Ausmaß von € 1.750,00 exkl. USt. bzw. 2.100,00 inkl. USt.
 - b) Mag. Martin Bucher - Glasmosaik im Ausmaß von € 4.435,00 exkl. USt. bzw. 5.322,00 inkl. USt.
 - c) Wezlbacher Glas, Inh. Midhad Rizvanovic – Glasscheibenausbau im Ausmaß von € 13.220,00 exkl. USt. bzw. 15.864,00 inkl. USt.
- 2.) Für Unvorhergesehenes **€ 582,15** (exkl. USt) **€ 698,58** (inkl. USt).
- 3.) Mittelfreigabe **€ 19.578,65** bei VASt **5/831000/050000** (Freibäder /Sonderanlagen)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Wortmeldungen dazu? Es liegt eine Wortmeldung vor, Stadträtin Julia Granegger.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuseher. Wir alle wissen, dass der Tauchergarten in unserem Steyrer Stadtbad etwas ganz Besonderes ist. Diesen gibt es bereits seit den 50er Jahren und es ist auch gut nachvollziehbar, dass dieser besondere Platz mittlerweile unter Denkmalschutz steht. Viele von uns waren im Kindesalter, auch heute noch, im Stadtbad, um zu schwimmen, zu

rutschen, die Sprungtürme oder den Tauchergarten zu nutzen. Auch wir als ÖVP-Fraktion möchten, dass der Tauchergarten weiterhin für die nächsten Generationen zur Verfügung steht und genützt werden kann. Jedoch ist es aufgrund der schwierigen budgetären Lage für uns nicht nachvollziehbar, dass diese aufwändige Sanierung zum heutigen Zeitpunkt stattfinden soll. Ich denke nicht, dass die Stadt jetzt die Mittel bis zu einer kompletten Fertigstellung der Sanierung aufbringen kann. Wie gesagt, für uns als ÖVP-Fraktion, wir sind keinesfalls gegen die Sanierung des Tauchergartens. Jedoch bezweifle ich, dass wir das Gesamtvolumen und vor allem die noch auf uns zukommenden Kosten stemmen können. Deswegen sind wir leider nicht bei diesem Antrag dabei.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Stadträtin Evelyn Kattnigg.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Zuhörer im Internet. Der Tauchergarten ist ein Querschnittsmaterial. Er liegt einerseits von den Kosten her in der Liegenschaft, andererseits bin ich die zuständige Referentin für Denkmalschutz. Das Sanierungskonzept wurde in der Fraktionsvorsitzenden-Konferenz intensiv diskutiert. Da war auch der Landeskonservator anwesend. Und außerdem wurden auch die Kosten vorgestellt, über die ich jetzt hier herinnen nicht berichten möchte. Es sind umfangreiche Kosten, aber man muss einmal eines aufsplitten. Erstens einmal muss ich die Kollegin, unsere liebe neue Stadträtin, herzliche Gratulation noch im Nachhinein, nur kurz einmal berichtigen. Der wurde nicht mittlerweile unter Denkmalschutz gestellt, sondern er wurde schon lange unter Denkmalschutz gestellt. Aber nicht nur der Tauchergarten, sondern auch der ganze Bereich bis zum Sprungturm hin. Und er ist einzigartig in Europa. Und darum hat auch das Bundesdenkmalamt diese Broschüre, wo jeder nachlesen kann, herausgegeben. Weil das ist auch nicht selbstverständlich, dass die diese Broschüre herausgeben. Im ganzen Konzept gibt es drei verschiedene Punkte, wie das Ganze aufgesplittet wurde. Einerseits der Tauchergarten mit den Planungskosten und andererseits noch ein Punkt B und C mit Kostenaufschlüsselung, wo es auch um die ganze Technik geht. Ich habe mir das vor Ort mit dem Herrn Winkler angeschaut. Die Technik ist marode. Aber die betrifft den ganzen Außenbereich des Stadtbades. Und auch natürlich noch das Umfeld, Sitzbänke und so weiter. Das ist in dem ganzen Konzept enthalten. Wir haben auch versucht, beim Tauchergarten verstärkt, das muss man wirklich sagen, durch die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, eine besonders hohe Förderung zu bekommen. Ich habe diesbezüglich noch einmal nachtelefoniert. Die Fördersumme kann ich natürlich nicht sagen. Sie ist auf jeden Fall so hoch, dass sie durch den Ministerrat gehen muss. Und ich gehe davon aus, dass wir diese Förderung bekommen. Außerdem mit Unterstützung unseres Herrn Bürgermeisters werden wir auch noch versuchen, eine Landesförderung zu bekommen. Da laufen auch schon einige Gespräche. Der Herr Bürgermeister hat dann auch einen Termin demnächst mit dem Herrn Landesrat Winkler. Und ich habe auch diesbezüglich mit dem Herrn Landeskonservator noch einmal gesprochen. Also das wird noch weitergehen, wie viel Förderung wir von der Kulturabteilung von Land bekommen. Das ist halt jetzt noch ein bisschen politisches Taktieren. Aber ich gehe davon aus, dass wir, wenn wir gemeinsam so zusammenhelfen, auch einen schönen Betrag zusammenbekommen. Summa summarum kann ich nur sagen, es ist auch eine Umfrage der Stadtbetriebe Steyr gemacht worden zum Tauchergarten im Sommer, glaube ich, war das und ohne dass nach dem Tauchergarten gefragt worden ist, bei den Bürgern sind zahlreiche Rückmeldungen gekommen, dass sie den Tauchergarten unbedingt saniert haben wollen. Ich verstehe das, dass das viel Geld ist, aber es betrifft die Sanierung. Es betrifft wie gesagt nicht nur den Tauchergarten, sondern im Konzept ist auch das ganze Umfeld betroffen. Ich bitte daher um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin ein Schlusswort? Das wünscht sie.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich möchte nur kurz darauf hinweisen, wir sind Eigentümer des Tauchergartens. Und somit, nachdem er ja auch unter Denkmalschutz steht, gibt es ja auch eine Erhaltungspflicht. Das heißt, wir kommen in Wahrheit eh nicht aus, wir müssen dieses Objekt sanieren. Und auch was die Stadträ-

tin Kattnigg schon gesagt hat, es hat eine Umfrage gegeben. Und wir wissen einfach, sehr viele Kindheitserinnerungen sind einfach mit dem Stadtbad verknüpft gemeinsam, auch mit dem Tauchergarten. Und es ist wirklich ein großes Anliegen der Steyrer Bevölkerung, wir haben da wirklich zahlreiche Rückmeldungen bekommen im Sommer, auch mit einem großen Unverständnis, warum noch immer nicht investiert worden ist. Einfach weil er unter Denkmalschutz steht und wirklich die Sanierung sehr, sehr umfassend beobachtet werden muss. Daher ersuche ich auch wirklich um breite Zustimmung zu diesem Antrag.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese Sanierung dieser Musterflächen? Das sind die Stimmen der FPÖ, NEOS, Grünen, SPÖ. Wer übt Gegenstimme? Dagegen sind die Stimmen der ÖVP. Wer übt Stimmenthaltung? Eine Stimme MFG. Damit ist dieser Antrag so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Christian Royda

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **26**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimer, BA, GR Jürgen Unger, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

GRÜNE 2 – (GRⁱⁿ Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **5**

ÖVP 5 – (StRⁱⁿ Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

Stimmenthaltungen: **1**

MFG 1 – (GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter)

8) 2020-526373 Schutzprojekt Konglomeratwand Unterhimmel, Folgeprojekt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja, wir erinnern uns, im Juli 2021 wurde die Wildbach- und Lawinenverbauung mit dem gegenständlichen Schutzprojekt beauftragt. Durch den massiven Felssturz kam es leider zu einer deutlichen Erhöhung der Kosten, welche auch im Jänner 2024 hier im Gemeinderat genehmigt wurde. Im ersten Halbjahr 2024 wurde der westliche Schutzzaun errichtet und gemeinsam mit dem Detailvorhaben und den Sanierungsarbeiten nach dem Felssturz sind die Mittel leider erschöpft. Am

8. Oktober hat der Herr Bürgermeister zu einer Anrainer-Informationsveranstaltung geladen, wo auch die betroffenen Anrainer über das weitere Vorgehen informiert wurden. Es wurde ein Folgeprojekt vorgestellt. Dies beinhaltet einerseits den sprengtechnischen Abtrag des restlichen Großblocks, das Auffüllen auch von überhängenden Felsbereichen mittels den Injektionsbohrungen, sowie auch eine Installation einer dauerhaften Monitoring-Anlage, einer Geländegestaltung und auch einer Fortführung des Steinschlag-Netzes. Wir sprechen hier von Gesamtkosten in Höhe von 1.520.000 Euro. Wir werden zum Glück auch wieder hier unterstützt vom Bund, nämlich in Höhe von 60 Prozent, vom Land Oberösterreich mit 15 Prozent und die verbleibenden 25 Prozent, somit 380.000 Euro, sind nun von der Stadt als Interessentenbeitrag zu bezahlen. Auch hier werden wir wieder einen Antrag auf BZ-Mittel des Landes Oberösterreich stellen, welche voraussichtlich 75 Prozent betragen werden. Ich denke es ist wirklich notwendig, dass hier endlich ein Folgeprojekt ausgearbeitet und auch umgesetzt wird. Die Anrainerinnen und Anrainer haben hier wirklich einen langen Atem bewiesen, auch natürlich zum Leid von uns, weil wir hier eigentlich nicht wirklich helfen konnten. Darum freue ich mich, dass nun endlich ein Folgeprojekt vorliegt. Der voraussichtliche Start kann auch im ersten Quartal des Jahres 2026 stattfinden. Und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Projekt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

- 1.) Die Weiterführung des ggstl. Projektes, Zahl: GZ 200706-06, vom 10.10.2024 durch das BMLRT, vertreten durch den „Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung, Sektion Oberösterreich, Gebietsbauleitung Oberösterreich Ost“
- 2.) Die Kosten des Folgeprojektes in Höhe von € 1.520.000,00
- 3.) Die Übernahme des Interessentenbeitrages in Höhe von € 380.000 (25 % von € 1.520.000,00) gem. angeschlossener Fördervereinbarung vom 12.09.2025
- 4.) Mittelfreigabe bei VAS~~t~~ **5/840000/610000** in Höhe von **€ 380.000,00**
- 5.) Die Aufnahme von Mittel in Höhe von € 75.000,00 auf VAS~~t~~ 5/840000/610000 für den Voranschlag 2026 zum Abbruch der Objekte Rosenegger Straße 4 und 7.
- 6.) Der angeschlossene Finanzierungsplan vom 21.10.2025.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Pit Feisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAI:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Das Projekt ist natürlich dringend notwendig, dass es umgesetzt wird, damit man da einen vorläufigen Abschluss findet. Allerdings ist es so, dass in Beilage 2 steht, dass der Betrieb und die Instandhaltung sich zwischen Bund, Land und Stadt in Zukunft aufteilen wird. Daher hätte ich die Frage, gibt es schon eine Kostenabschätzung, wie hoch die Kosten ausfallen werden und ob es eine Strategie gibt, beziehungsweise generell eine Vorgehensweise, wie dieser zukünftige Service, dieser Betrieb, die Instandhaltung, aussehen werden.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Ich darf mich selbst auf die RednerInnenliste setzen und darf den Vorsitz an Herrn Vizebürgermeister Schodermayr übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Nachdem ich bei den Gesprächen dabei war, glaube ich, ist es am besten, wenn ich darauf antworten kann. Damit diese Maßnahmen stattfinden können, braucht es natürlich auch einmal eine

Begutachtung. Wir haben das Glück, dass hier ein Forschungsprojekt aufgesetzt wird. Das heißt, die Kosten werden hier für das Forschungsprojekt getragen. Die anderen Kosten für dieses permanente Monitoring werden jetzt einmal in das Projekt hineingegeben, die werden sich sehr, sehr überschaubar halten. Was natürlich dann auf Sicht zukommt auf uns, das wissen wir derzeit noch nicht. Es sind natürlich diese Flächen auch zu beräumen, wie in anderen Bereichen auch. Wir haben ja dann auch noch andere Flächen, wo wir natürlich das Thema haben, wenn etwas passiert, wie wir dann damit umgehen. Aber wie gesagt, es sollten eigentlich keine Folgekosten auftreten, außer dem Monitoring, die aber sehr, sehr überschaubar sind. Da wir dort auf eine sehr einfache Technik zurückgreifen werden, also eine sehr zuverlässige Technik, also wie gesagt in dem Bereich. Aber wir wissen natürlich nicht, was kommt an Folgemaßnahmen, weil wenn irgendwann einmal wieder etwas runterkommt und tatsächlich schon einmal so ein Netz zu erneuern ist. Wann das ist, wir wissen es nicht, wir hoffen sehr, sehr lange nicht. Aber wir sehen es in den Lauberleite natürlich auch, dass alle paar Jahre natürlich immer wieder dann auch Maßnahmen zu setzen sind. Aber die können wir heute noch nicht abschätzen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Danke, gibt es weitere Wortmeldungen? Ist nicht der Fall, dann kommen wir zur Abstimmung. Es gibt kein Schlusswort, habe ich gewusst. Kein Schlusswort. Wer für diesen Antrag ist, bitte um ein Zeichen. Ich sehe Einstimmigkeit. Jawohl, Einstimmigkeit. Danke. Und ich gebe den Vorsitz wieder zurück an den Herrn Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, musst du auch, weil der nächste Berichtstatter ist VbGm. Dr. Michael Schodermayr.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

9) 2025-327421 Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2025.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, liebe Gäste, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtsenat und Gemeinderat, hohe Beamtschaft, geschätztes Präsidium. In meinem ersten Antrag geht es um die Verleihung der Rettungsverdienstmedaillen der Stadt Steyr für verdienstvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes. Ich darf sie ohne Nennung von Titeln der Reihe nach aufzählen. Rettungsverdienstmedaille in Bronze für 15-jährige Tätigkeit: Bettina Pfeil, Philipp Kreuzinger, Lisa Studeregger. Für 20-jährige Tätigkeit in Silber: Julia Hofmeister, Andreas Infanger, Elke Klammer, Julia Maria Okruch, Michael Silber, Roland Wagner. Für 25-jährige Tätigkeit in Gold: Magdalena Putz, Stefan Loizmayr und Mario Wolf. Ich ersuche den Gemeinderat um intensive Diskussion mit abschließender Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Kulturangelegenheiten wird der Verleihung der „Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr“ an die nachstehenden Personen aufgrund ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im Rettungswesen zugestimmt:

15-jährige Tätigkeit (Bronze):

Dr. Bettina Pfeil
Philipp Kreuzinger

Lisa Studeregger

20-jährige Tätigkeit (Silber):

Julia Hofmeister
Andreas Infanger
Mag. Elke Klammer
Julia Maria Okruch
Michael Silber
Roland Wagner

25-jährige Tätigkeit (Gold):

Magdalena Putz
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Loizmayr
Mario Wolf

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Die intensive Diskussion sehe ich gerade nicht sich anbahnen. Ich glaube, dass wir alle gemeinsam das Gefühl haben, dass diese Auszeichnungen zu Recht verliehen werden. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist wie gewohnt einstimmig. Vielen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

10) 2025-328537 Verlängerung des Rahmenvertrages für die Versorgung mit Inkontinenzartikeln für die Alten- und Pflegeheime Steyr (APS).

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, ich darf kurz erklären. Wir haben im Jahr 2023 einen Rahmenvertrag unterzeichnet, nach vorheriger Ausschreibung. Es geht da immerhin um Artikel für Inkontinenzversorgung in der Höhe von etwas über 128.000 Euro. Das ist kein Pappenstiel. Der Rahmenvertrag enthält die Möglichkeit zum ersten Mal eine zweijährige Verlängerung und eventuell nachher noch einmal eine einjährige Verlängerung zu veranlassen. Wir haben diese Artikel jetzt zweieinhalb Jahre verwendet. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Führungskräfte, sind der Meinung es funktioniert wunderbar und auch die Zusammenarbeit mit der Firma und der Preis passt. Und wir sind sozusagen insgesamt der Meinung, dass wir diesen Vertrag verlängern wollen um die zwei Jahre, also diese Option zu ziehen. Ich mag noch dazu sagen, dass dieser Betrag nicht zur Gänze schlagend wird für das APS, weil von den Sozialversicherungsträgern auch über 64.000 Euro beigesteuert werden. Also ich bitte um Zustimmung zur Verlängerung dieses Rahmenvertrages.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des vorliegenden Amtsberichtes der Alten- und Pflegeheime Steyr vom 19. September 2025 wird der Verlängerung des Rahmenvertrages für die Versorgung mit Inkontinenzartikeln für die Alten- und Pflegeheime Steyr mit der Firma Attends, Klammstraße 1, 4020 Linz, für die Dauer von zwei Jahren, also bis zum 31. März 2028, zugestimmt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Fraktionsvorsitzender Dr. Markus Spöck. Habe ich das richtig gesehen? ... *Allgemeines Gelächter* ... Der Herr Vizebürgermeister hat ein bisschen einen Scherz gemacht. So, gibt es Wortmeldungen dazu? Sehe ich nicht. Damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Georg Stimeder, BA

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

11) 2022-786446 Neuplanungsgebiet Nr. 23, Altstadt Steyr, 2. Verlängerung.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr Bürgermeister, auch Spaß muss sein. Ich glaube, hie und da muss man auch ein bisschen lustig sein, weil sonst ist es ein bisschen fad geworden jetzt schon, darum habe ich mir gedacht ein kleiner Scherz ... tut mir leid lieber Markus, dass das auf deine Rechnung gegangen ist. Aber du warst gerade in meinem Blickwinkel. Dann habe ich gedacht, Inkontinenz, ich weiß nicht, ob das ein Thema ist für dich oder nicht, aber es passiert halt. Gut, in meinem Antrag geht es um die Steyrer Altstadt. Wir wissen ja, wir haben vor einigen Jahren, im Dezember 2022, schon eine rechtskräftige Verordnung über den Schutz der Dachlandschaft in Steyr, die ja einzigartig ist, gefasst. Und wir haben die schon einmal verlängert und wir müssten da jetzt nochmal in die zweite Verlängerung gehen, weil der Bebauungsplan, der erstellt wird, noch nicht fertig ist und da noch etwas Zeit benötigt wird, um eine gute Lösung zu finden. Bitte um Zustimmung für diesen Tagesordnungspunkt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Gemäß § 37b Abs 1 Oö. ROG 1994, LGBl. Nr. 114/1993 idFv LGBl. Nr. 48/2025 wird die beiliegende Verordnung des Neuplanungsgebietes Nr. 23 „Altstadt“ erlassen.

Die Kundmachung dieser Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF. durch Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

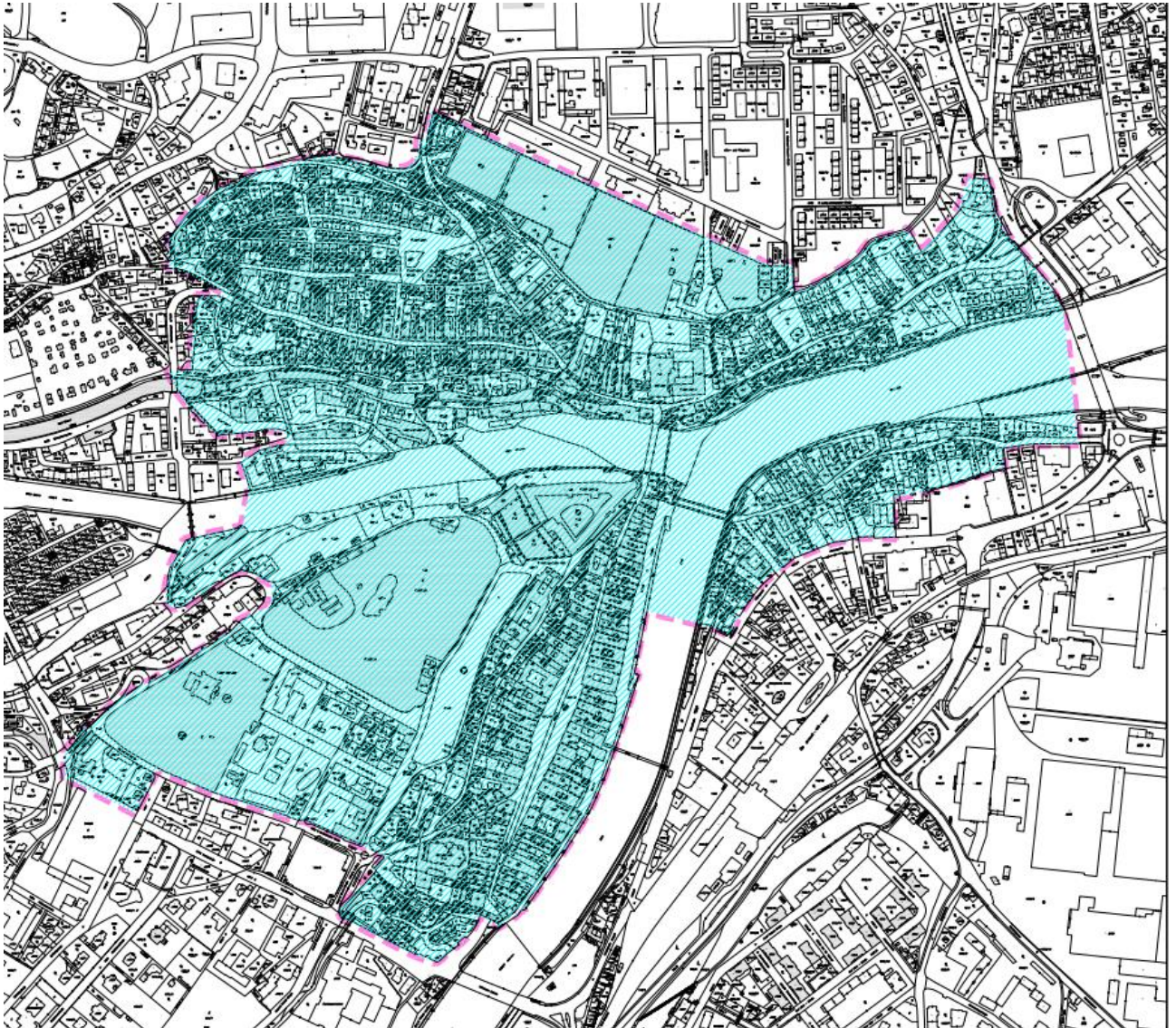
Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Gemäß § 37b Abs. 5 Oö. ROG 1994, LGBl. Nr. 114/1993 idFv LGBl. Nr. 48/2025 wird verordnet:

I.

Die Verordnung des Gemeinderats vom 13.12.2022, womit das Neuplanungsgebiet Nr. 23 (Altstadt Steyr) erlassen wurde, wird über den Ablauf des 30.12.2025 hinaus um ein weiteres Jahr verlängert (2. Verlängerung).

Planauszug „Neuplanungsgebiet Nr. 23“



II.

Die Kundmachung dieser Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF und Art. V Abs. 3 Oö. Gemeinde-Kundmachungsreformgesetz LGBl. Nr. 38/2025 durch Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich sehe keine Wortmeldungen. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Verlängerung des Neuplanungsgebietes? Die Stimmen der FPÖ, MFG, ÖVP, Grünen, SPÖ. Wer übt Gegenstimme? Wer übt Stimmenthaltung? Das ist die Stimme der NEOS und damit ist dieser Antrag so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
StRⁱⁿ Julia Granegger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **31**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgmⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StRⁱⁿ Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Sevil Ramaj, GRⁱⁿ Alexandra Riedl, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimededer, BA, GR Jürgen Unger, GRⁱⁿ Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GRⁱⁿ Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 4 – (GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GRⁱⁿ Tina Forster, GRⁱⁿ Ing. Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GRⁱⁿ Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 2 – (GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

12) 2025-345314 Regionales Abfallwirtschaftsprogramm für die Stadt Steyr – Anpassung.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Gemeinderat, sehr geehrte ZuseherInnen im Saal und zu Hause. Das oberösterreichische Abfallwirtschaftsgesetz regelt die umweltgerechte und wirtschaftliche Vermeidung, Sammlung und Behandlung von Abfällen in Oberösterreich. Und es verpflichtet Bezirksabfallverbände und Städte mit einigem Statut, wie die Stadt Steyr, ein regionales Abfallwirtschaftsprogramm, aufbauend auf dem Landesabfallwirtschaftsplan, zu erstellen und zu erlassen. Und das war jetzt wieder notwendig. Und in Steyr ist es ja so, dass wir einen Dienstleistungsvertrag mit den Stadtbetrieben Steyr haben, der auch vorhin schon Thema war. Und deswegen haben die Stadtbetriebe Steyr, Renate Resch, ein neues Abfallwirtschaftsprogramm erstellt, wo natürlich das ganze Ausmaß der Tätigkeiten, aber auch Vorhaben bis 2028 erfasst sind und

natürlich auf die gesetzlichen Neuerungen, vor allem auf EU-Ebene, eingegangen wird. Und es ist ein sehr umfassendes Programm. Es ist sehr informativ, inhaltsreich und natürlich steht es für die ausgezeichnete Arbeit, die die Stadtbetriebe hier mit der Abfallwirtschaft gemeinsam mit den Kommunalbetrieben für die Stadt Steyr leisten. Und deswegen ersuche ich hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Berichts der Stadtbetriebe Steyr GmbH vom 01. Oktober 2025 wird das, in der Anlage beigelegte, angepasste regionale Abfallwirtschaftsprogramm für die Stadt Steyr beschlossen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Da sehe ich keine Wortmeldung. Dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für das Abfallwirtschaftsprogramm? Auch das ist einstimmig so beschlossen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
StRⁱⁿ Julia Granegger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

13) 2025-361667 Stadtteilentwicklungskonzept Münichholz; Grundsatzbeschluss.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ja, sehr geehrter Gemeinderat, liebe Zuhörer. Es geht beim vorliegenden Amtsbericht um einen Grundsatzbeschluss zum Stadtteilentwicklungskonzept Münichholz. Es wurde ja gemeinsam mit der WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit der Stadt Steyr und auch mit der GWG, wirklich ein tolles Stadtentwicklungskonzept entwickelt. Und zwar in der Zeit von April 24 bis Mai 25. Es waren einige Workshops. Ich habe auch in Abstimmung mit den Stadtsenatsmitgliedern, wurden auch die Firmen BMW und SKF eingebunden. BMW war ein paar Mal vertreten, SKF weniger vertreten, um auch ihren Input zu bringen. Ich möchte klar dazu sagen, von der finanziellen Seite hat das der Stadt Steyr nichts gekostet. Es hat die GWG Wohnungsgesellschaft einen Beitrag geleistet, aber grundsätzlich war für uns das Stadtteilkonzept Münichholz gratis, also für die Stadt Steyr. Wir haben natürlich mitgearbeitet und federführend zuständig für die Bearbeitung war das Büro Modul 5. Da waren einige Architekten dabei und Verkehrsplaner und so weiter. Es ist dann wirklich ein wunderbares Stadtentwicklungskonzept mit nahezu über 150 Seiten entstanden. Ich habe auch in den unterschiedlichen Gremien darüber berichtet. Ich glaube es ist ein gutes Vorzeigemodell. Im letzten Planungsausschuss ist auch einstimmig beschlossen worden, dass wir darüber im Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss abstimmen lassen. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung wird folgender Grundsatzbeschluss genehmigt:

- 1.) Die Stadt Steyr begrüßt ausdrücklich die im Stadtteilentwicklungskonzept Münichholz aufgestellten Leitbilder und gemeinsamen Entwicklungsstrategien und erklärt sich bereit, die Leitbilder

- Siedlungsentwicklung – Zentren für die Nachbarschaft
- Grün- und Freiraum – Das grüne Gerüst
- Verkehr und Mobilität – Der „Münichholzer Ring“
- Energieversorgung

als Grundlage anzuerkennen und die dementsprechenden Leitziele bei künftigen Überlegungen, Planungen und Umsetzungen auch anzuwenden.

- 2.) Die Bereitstellung der für die Planung und Umsetzung der Maßnahmen erforderlichen finanziellen Mittel bedarf zu gegebener Zeit der Beschlussfassung durch den Gemeinderat.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Thomas Kaliba.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Ja, geschätzte Mitglieder des Stadtsenates, werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, liebe Zuseher. Ein sehr erfreulicher Punkt, glaube ich, als gebürtiger Münichholzer möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, der WAG danke zu sagen. Nicht nur für die Erstellung dieses Stadtentwicklungskonzeptes, sondern auch für das, was die WAG eigentlich seit Jahrzehnten macht. Münichholz ist ja doch in den Vorkriegsjahren entstanden und hat dementsprechend von der Bausubstanz gewisse Jahre am Buckel und es ist von Seiten der WAG sehr, sehr vieles gemacht worden, das man oft schon vergisst und gar nicht mehr so am Radar hat. Ganz Münichholz ist ja früher mit Holz und Kohle beheizt worden. Tausende Wohnungen, da kann man sich vorstellen, da war im Winter der Schnee auch nicht wirklich weiß. Mittlerweile ist der ganze Stadtteil ausgestattet mit Fernwärme. Es sind aber auch alle Häuser thermisch saniert worden. Es sind die Fenster getauscht worden. Es ist auch die ganze Dachfläche in Münichholz sehr schön, auch wieder mit Biberschwanz, gedeckt worden und macht jetzt ein gutes Bild. Mit diesem Stadtteilentwicklungskonzept, das jetzt abgeschlossen ist, ist glaube ich der Startschuss gelegt worden für eine weitere zeitgemäße Entwicklung des Stadtteils in den verschiedenen Bereichen. Da geht es sehr wohl, also Energieversorgung hat sich weiterentwickelt, Photovoltaik ist ein Thema, Wärmepumpen sind ein Thema für die zentrale Wasserversorgung. Kühlung wird natürlich auch immer wichtiger. Man sieht es, die Häuser sind natürlich im Winter jetzt viel, viel leichter zu beheizen. Aber in den länger werdenden Hitzephasen im Sommer, wenn die Isolierung und das Mauerwerk einmal durchgewärmt ist, dann bleibt es auch warm. Und auch da gibt es mittlerweile technische Möglichkeiten, den Bewohnern da Abhilfe zu schaffen. Ein Thema, das uns seit vielen Jahren begleitet, ist der öffentliche Straßenraum, aber natürlich auch die Infrastruktur dahinter, da ist sehr, sehr viel gemacht worden in den letzten Jahren. Es sind Parkplätze geschaffen worden, es sind Kanal- und Wasserleitungen erneuert worden. Aber es gibt natürlich noch einige Problemfelder und ich kann da nur die Sebek-Straße in Erinnerung rufen. Vielleicht auch mit der Bitte an den Baureferenten, die vielleicht in Zukunft auch voranzutreiben, gemeinsam mit uns. Ich weiß, das Geld kommt von woanders her, das kannst du nicht entscheiden. Das Geld ist natürlich jetzt auch nicht da. Aber ich glaube, das ist eine dieser Straßen, die trotzdem stark befahren ist und in einem schlechten Zustand ist. Sebek-Straße ist aus dem Grund interessant für das Stadtentwicklungskonzept, weil der Münichholzer Wochenmarkt besteht seit Jahrzehnten und ist bei der Bevölkerung nach wie vor sehr, sehr beliebt. Aber natürlich die Parksituation dort, auch die Situation des Platzangebotes, ist überschaubar. Und auch da ist im Stadtteilentwicklungskonzept eine ganz interessante Idee dabei, diesen Markt zeitgemäß umzugestalten, vielleicht auch ein bisschen witterungsunabhängiger zu machen, die Attraktivität noch zusätzlich zu erhöhen. Und auch diesen zentralen Platz da in Münichholz, die Kreuzungen, Sebek-Straße, Punzer-Straße, Wagner-Straße, auch für die Steigerung der Wohnqualität dementsprechend anzupassen. Unterm Strich ein tolles, tolles Projekt, das die WAG finanziert hat. Soweit das Gute, hat uns bis jetzt nicht wirklich was gekostet. Aber ich glaube, dass in Zukunft natürlich Kosten auf uns zukommen. Aber ich glaube im Sinne eines lebenswerten Stadtteils Münichholz ist es wert, auch dementsprechend jetzt da Maßnahmen herauszunehmen und auch in die Umsetzung zu kommen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Die Berichterstatterin wünscht sich ein Schlusswort.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Selbstverständlich. Nachdem ja, der Herr Gemeinderat Kaliba war ja auch mehrfach anwesend bei den Workshops, und das Stadtteilkonzept ist ja wirklich auch für uns ein spannendes Projekt gewesen, weil wir ja auch die Bürger eingebunden haben. Es sind im Vorfeld von der WAG auch umfangreiche Umfragen zur Wohnqualität gemacht worden. Dann ist das in zwei Workshops bearbeitet worden. Und selbstverständlich haben wir schon weitergearbeitet. Es gab schon einen Termin mit der WAG, wo ich, ich möchte mich auch natürlich bei der WAG noch einmal bedanken. Ich habe das schon mehrfach gemacht. Dass die dieses Projekt in Steyr umgesetzt haben. Und ich möchte aber noch nicht vorgeifen zu den Themen. Es sind drei Themenschwerpunkte festgelegt worden, was wir als Stadt Steyr in Zusammenarbeit mit der WAG umsetzen möchten. Und einer ist natürlich auch der Bereich, wie es der Herr Kollege Kaliba schon angeschnitten hat, der Wochenmarkt. Aber nicht nur der Wochenmarkt. Es soll vielleicht ein kleines Zentrum entstehen im Bereich des Wochenmarktes. Aber das bedarf noch umfangreicher, das muss man ganz klar sagen, das sind Vorschläge in dem Stadtteilkonzept Münchenholz, die sehr gut sind. Aber wenn dann umgesetzt wird, kostet das natürlich was. Das ist eh klar. Aber es bedarf auch einer umfangreichen Planung, dass wirklich alle zufriedengestellt sind. Weil natürlich der Marktbereich von der Verkehrssituation und auch von den Fieranten die vor Ort sind, auch eine sensible Zone ist. Und das bedarf noch vieler Gespräche. Aber ich denke wir sind guter Dinge, dass wir dort zu einem guten Abschluss kommen. Bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich darf vielleicht nur noch ergänzen, es war auch die städtische GWG, nachdem es dort weniger war, aber auch mit dabei. Und damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer diesem Konzept seine Zustimmung erteilt, bitte ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig so umgesetzt. Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich darf damit zum Ende kommen. Ich sage Danke für die Sitzungsdisziplin. Gratuliere natürlich noch einmal der neu gewählten Stadträtin recht herzlich. Und sage auch Danke für das rege Interesse aus der Bevölkerung. Weil, glaube ich, auch das wichtig ist, dass Politik nicht nur sozusagen im luftleeren Raum stattfindet, sondern dass auch die Bevölkerung teilnimmt daran und auch hier, wie gesagt, mitbekommt, wie wir hier die politischen Entscheidungen in der Stadt treffen und darf damit die Sitzung beenden. Vielen Dank.

ENDE DER SITZUNG UM 15:32 UHR.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Ing. Markus Vogl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:



Dr. Manfred Hübsch

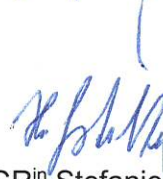


Martina Straßer

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GRⁱⁿ Sevil Ramaj



GRⁱⁿ Stefanie Hofstätter